



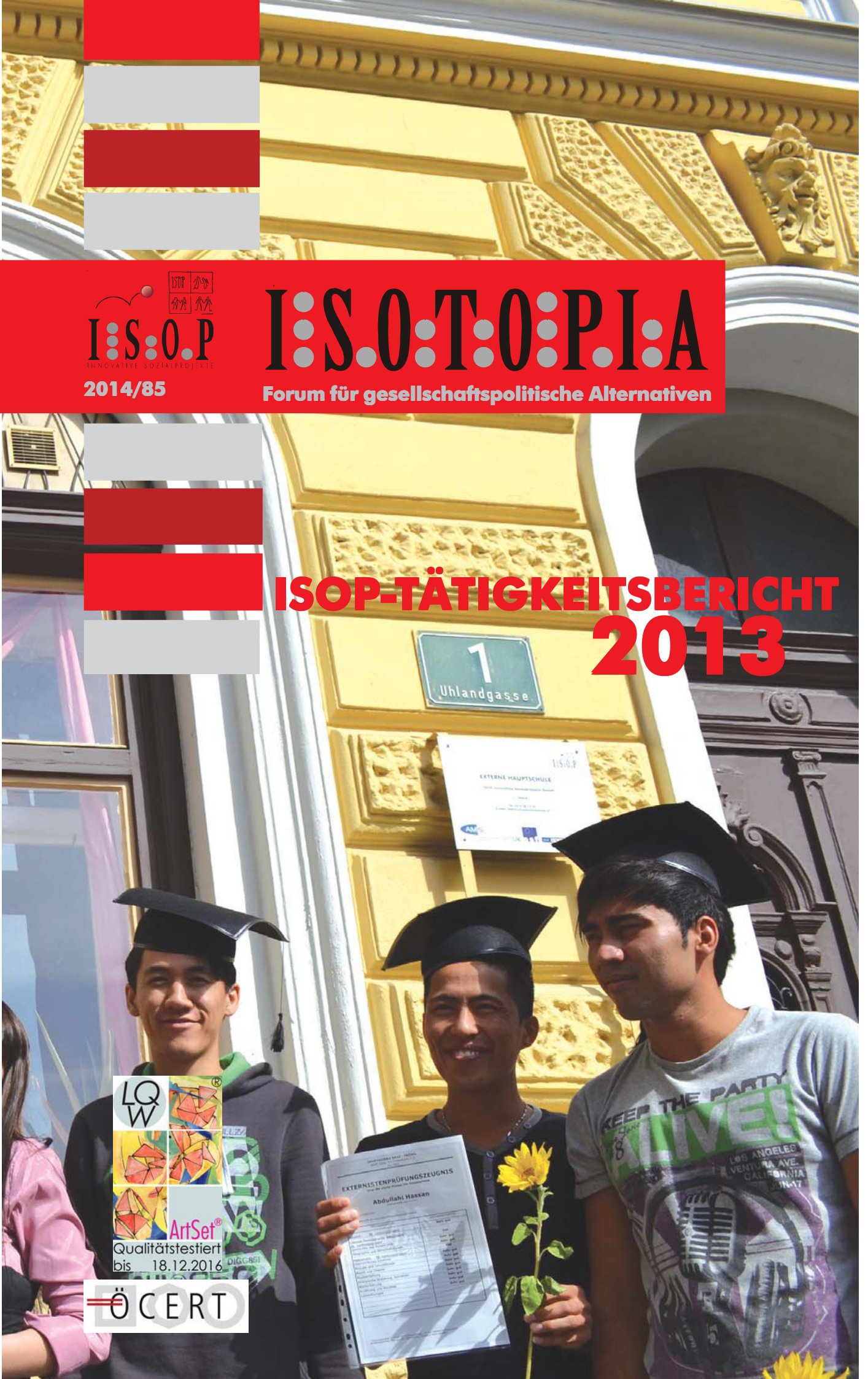
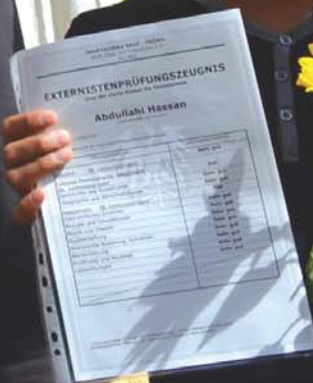
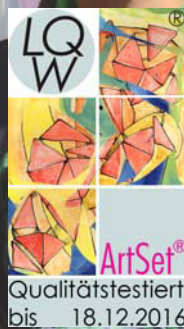
2014/85

I:S:O:T:O:P:I:A

Forum für gesellschaftspolitische Alternativen

ISOP-TÄTIGKEITSBERICHT 2013

1
Uhlandgasse



INHALT

EDITORIAL

Robert Reithofer/Brigitte Brand

- 1 Interkulturelle Treffpunkte
- 2 Veranstaltungsrückblick
- INTERKULTUR 2013
- 4 Die Poesie des Widerstands
- GESELLSCHAFTLICHE VIELFALT
- 5 Spannungsfeld gesellschaftliche Vielfalt
- ISOP-PROJEKTE 2013
- 6 Beschäftigung
- 8 Bildung
- 23 Jugend(sozial)arbeit
- 29 ESF-geförderte Projekte
- 34 EQM: ISOP-Equality Mainstreaming
LQW: ISOP-Qualitätsmanagement
- 35 Fortbildungen für
ISOP-MitarbeiterInnen
- 36 Publikationen
Offenlegung
- 37 ISOP-MitarbeiterInnen
Vorstand

EDITORIAL

Dubios hat im letzten Jahr ein österreichischer Spitzenpolitiker die Arbeit von ISOP genannt und wollte damit wohl unser Engagement diskreditieren. Für alles, so meinte dieser Politiker weiter, sei Geld da, „nur nicht für die eigenen Leute“. In einer Stellungnahme haben wir schon damals gefragt, ob es dubios ist, gegen Diskriminierung und für eine Stärkung des Sozialen einzutreten. Und der Rückblick auf das abgelaufene Jahr kann wiederum als Antwort auf eben diese Frage verstanden werden.

Durch unser Engagement leisten wir einen Beitrag zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit, sozialer Ausgrenzung und Diskriminierung. In mehr als vierzig Projekten haben wir in der ganzen Steiermark Tausende Menschen begleitet, beraten und unterstützt. Beschäftigungsprojekte für langzeitarbeitslose Menschen, Jugend(sozial)projekte und viele unterschiedliche Bildungsprojekte standen im Fokus unserer Arbeit. „Unsere“ Leute sind alle jene, die Unterstützung brauchen. Arbeitsmarkt- und bildungspolitische Herausforderungen können, so unsere Position, nicht durch Hetze gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund gelöst werden. Genau dies aber macht (nicht nur) der angesprochene Spitzenpolitiker, wenn er Menschen mit Migrationshintergrund das Recht aberkennt, gleichberechtigter Teil der Gesellschaft zu sein. „Unsere Leute“ gegen die vermeintlich anderen auszuspielen ist nicht nur aus menschenrechtlichen Gründen abzulehnen, sondern auch aus gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Erwägungen. Deswegen führte ISOP auch letztes Jahr Projekte durch, deren Anliegen ein Zusammenleben ohne Rassismus und Diskriminierung ist.

Das, was der genannte Politiker dubios nennt, ist tatsächlich die wohl wichtigste gesellschaftspolitische Herausforderung, nämlich sich für eine Gesellschaft zu engagieren, die niemanden zurücklässt und ausgrenzt.

Robert Reithofer & Brigitte Brand
ISOP-Geschäftsführung

IMPRESSUM

Herausgeber:

ISOP – INNOVATIVE SOZIALPROJEKTE GmbH,
Dreihackengasse 2, 8020 Graz, Tel.: 0316/76 46 46
www.isop.at; E-Mail: isop@isop.at

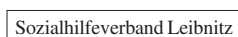
Redaktion: Brigitte Brand, Robert Reithofer, Jutta Zniva

Koordination & Layout: Jutta Zniva

Coverfoto: Franz Horvath/Externe Hauptschule ISOP

Druck: Khil, Graz

Die Arbeit von ISOP wird gefördert von:



INTERKULTURELLE TREFFPUNKTE



Interkulturelle Fachbibliothek und Infothek

Dreihackengasse 2, 8020 Graz
Tel. 0316/76 46 46-18
bibliothek@isop.at

**Lesen ist Denken mit fremdem Gehirn.
(Arthur Schopenhauer)**

- Im Jahr 2013 fanden aus insgesamt **3931 Medien** aus den Bereichen Integration, Jugend, Pädagogik, Migration und Soziologie **179 Entlehnungen** statt.
- Die ISOP-Bibliothek hat **761 BenutzerInnen**. 2013 wurden **73 neue Bücher** erworben.
- Die ISOP-Bibliothek/Infothek ist neben ihrer Funktion als Bibliothek auch eine wichtige Anlaufstelle für Erstinformationen. **5036 Personen (2096 Frauen und 2940 Männer)** nutzten die Bibliothek/Infothek, um sich über ISOP-Bildungs- und Beratungsangebote sowie ISOP-Veranstaltungen zu informieren oder muttersprachliche Beratung und Unterstützung bei integrationspezifischen Fragestellungen zu bekommen.
- Ein **PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang** für alle BenutzerInnen der ISOP-Bibliothek/Infothek war auch 2013 ein wieder gern und oft genutztes Angebot.

plauderBar

Dreihackengasse 2, 8020 Graz
Tel. 0316/72 36 54-36
plauderbar@isop.at

- **Mittäglicher Treffpunkt mit Speisen aus aller Welt** für ISOP-MitarbeiterInnen, -TeilnehmerInnen und -PartnerInnen
- **Mittagsverköstigung einer SchülerInnengruppe** der NMS St. Andrä
- **Interkulturelles**

Veranstaltungslokal, in dem Ausstellungen, Vernetzungstreffen etc. stattfinden

- **Interkulturelles Catering** bei ISOP-Veranstaltungen und für externe AuftraggeberInnen wie z.B. bbs – Netzwerk Beschäftigungsbetriebe Steiermark, bfi, FH Joanneum, Karl-Franzens-Universität Graz, Kulturzentrum bei den Minoriten



Die Speisen werden – sofern möglich – aus Bio- und regionalen Produkten hergestellt.

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

**ISOP-Tagung
„erfolgreich:
unterschiedlich“**



- 23.1.: „Dževad Karahasan – Lesung und Gespräch zum 60. Geburtstag“, veranstaltet vom Kulturzentrum bei den Minoriten, der Literaturzeitschrift LICHTUNGEN, dem Internationalen Haus der AutorInnen Graz, der Kulturvermittlung Steiermark und ISOP. ImCubus, Mariahilferplatz, Graz
- 15.2.: „Was soll aus uns werden? DiagonaLernen trifft Lernbox“, ISOP-Ausstellungsfrühstück. Theater am Lend, Graz
- 28.2.: Abschlussveranstaltung des 8. Lehrgangs zur interkulturellen (Kompetenz)Bildung. ISOP, Dreihackengasse 2, Graz.
- 15.3.: ISOP-Multi-Kulti-Fest, Benefizveranstaltung. Koralmhalle Deutschlandsberg
- 19.4.: Streetwork Oberes Mürztal: „Konzert gegen Gewalt“. Jörgis Bar, Mitterdorf
- 1.5.: <rotor>: 1.-Mai-Rundgang: „Keine Denkmale zur Geschichte von Arbeit und Einwanderung“. Eine Station des Rundganges ist das ISOP-Haus in der Dreihackengasse, Graz
- 2.5.: „Mit leichtem Gepäck. Ein Abend für Maruša Krese (1947- 2013)“, ISOP in Kooperation mit dem Kulturzentrum bei den Minoriten, dem Internationalen Haus der AutorInnen Graz, der Steirischen Gesellschaft für Kulturpolitik, der Stadt Graz/Kultur, dem Land Steiermark/Kultur, den Grazer Grünen und Manuskripte – Zeitschrift für Literatur. ISOP, Dreihackengasse 2, Graz
- 17.5.: ISOP-Schulsozialarbeit: „Warum immer ich? – Ein Forumtheater über Geld, Vorurteile und vollgestopfte Busse“. ISOP, Dreihackengasse 2, Graz
- 27.5.: „Politik der Inklusion und Exklusion“, Buchvorstellung mit Ilker Ataç und Sieglinde Rosenberger. ISOP, Dreihackengasse 2, Graz
- 11.6.: Buchpräsentation „Lampedusa – Begegnungspunkt im Mittelmeer“. Eine Veranstaltung der Steirischen Friedensplattform und von Grüne Akademie, SOMM, Pax Christi und ISOP im Rahmen der Reihe KANTINE INTERNATIONAL, unterstützt durch die Österr. Gesellschaft für politische Bildung. N I L Kunstraum + Restaurant, Graz
- 21.6.: „Wiedergeburt. Persische Musik, Lyrik & Fotos“. Mit Hadi Alizadeh, Bernadette Schiefer und Maryam Mohammadi. Buchpräsentation: „Der Vogel war nur ein Vogel. Ausgewählte Gedichte“ von Forough Farrokhzad. ISOP, Dreihackengasse 2, Graz
- 27.6.: ISOP Neustart Grundbildung: Filmabend & Verleihung „Geflügelter Buchstaben“ an BasisbildungsbotschafterInnen. ISOP, Dreihackengasse 2, Graz
- 19.7.: Jubiläum Open Air H[aus]ZEIT: Jugendfilmpremiere „Verkehrt“ und Jugendkonzert. [aus]ZEIT JUGENDhaus, Gleisdorf
- 23.8.: „Rhythms from East to West“, Konzert mit Marla Leigh Goldstein. ISOP, Dreihackengasse 2, Graz
- 19.9.: „erfolgreich:unterschiedlich. Interkultureller Kompetenzaufbau am steirischen Arbeitsmarkt“, ISOP-Tagung. Dominikanerkloster, Graz
- 5.10.: [aus]ZEIT: Fachtagung „JUREKA – Vielfalt regionaler Jugendarbeit“. forumKLOSTER, Gleisdorf
- 19.10.: IKU: Interkulturelles Familienfest. ISOP, Dreihackengasse 2, Graz
- 5.11.: „Menschenrechte zwischen Anspruch und Realität“, Auftaktveranstaltung der Reihe „Spannungsfeld gesellschaftliche Vielfalt“. Aula, Uni Graz
- 11.11.: „Die Kunst des Widerstands“, Leseabend mit Liao Yiwu, Ivana Saiko und Fiston Mwanza Mujila. Musik: Josef Klammer. ISOP, Dreihackengasse 2, Graz
- 13.11.: Bildungs- und Berufsorientierungsmesse Gleisdorf, organisiert von [aus]ZEIT Jugendhaus Gleisdorf. forum Kloster, Gleisdorf
- 10.12.: „Mehrsprachigkeit als Realität, Ressource und Chance“ im Rahmen der Reihe „Spannungsfeld gesellschaftliche Vielfalt“. Joanneumsviertel/Auditorium
- 14.12.: „INTEGRATION (AnDerS)“, IKU-Filmpräsentation, Podiumsdiskussion, Konzerte und ISOP-Afro-Nacht zum Tag der Menschenrechte. ISOP, Dreihackengasse 2, Graz

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK



Multi-Kulti-Fest in Deutschlandsberg



Juni 2013: Diskussionsrunde mit Bundesminister Sebastian Kurz, damals Integrations-Staatssekretär



Jubiläum: Open Air [aus]ZEIT



Sportliche ISOPs beim Social Business Night Run



← „INTEGRATION (AnDerS)“:
↓ Filmpräsentation,
Podiumsdiskussion,
Konzerte



ISOP als Teil des <rotor>-Projekts
„Keine Denkmale zur Geschichte von Arbeit und
Einwanderung“ der Künstlerin Kristina Leko

Foto: J. J. Kucek



Marla Leigh Goldstein:
„Rhythms from East to West“



Fachtagung „JUREKA – Vielfalt regionaler
Jugendarbeit“ in Gleisdorf

Die Poesie des Widerstands

Von Robert Reithofer

Poesien des Widerstands zu kultivieren stand auch im abgelaufenen Jahr im Fokus der Kulturarbeit von ISOP. Um das Aufbrechen von Grenzen als Voraussetzung für interkulturelle Verständigung ging es dabei in unterschiedlichen Projekten.



Davor Sučić, Sänger und Gitarrist der legendären bosnischen Rockband *Zabranjeno pušenje* (Rauchen verboten), machte im Mai letztes Jahres Station bei ISOP. Der Anlass war ein schmerzlicher. Maruša Krese, die große slowenische Schriftstellerin, die Sučić aus der Zeit des Krieges kannte und schätzte, ist am 7. Jänner 2013 verstorben. Maruša Krese war seit ihrer Zeit als Grazer Stadtschreiberin sehr eng mit ISOP verbunden. Anliegen der Veranstaltung **„Mit leichtem Gepäck, ein Abend für Maruša Krese“** war es, die bleibenden Spuren, die Krese auch in der Steiermark hinterlassen hat, sichtbar zu machen. Die Schauspielerin Ninja Reichert las von Daniela Kocmut eigens für diesen Abend ins Deutsche übersetzte Passagen aus Maruša Kreses Roman *Ob ich mich fürchte?* Jakob Weidner zeigte seinen Kurzfilm, der zum Buch entstand, und führte im Anschluss mit Thomas Wolkinger ein Gespräch, das sich den aktuellen sozialen Bewegungen (nicht nur) in Slowenien widmete.

Auf Initiative von ISOP wurde in der Edition Yara der Gedichtband *„Der Vogel war nur ein Vogel. Ausgewählte Gedichte“* der persischen Dichterin **Forough Farrokhzad** veröffentlicht. Die Gedichte Forough Farrokhzads erzählen von Grenzüberschreitungen und Verweigerungen. Etwas vom Erbeben der Welt in den Gedichten Forough Farrokhzads in deutscher Sprache zu vermitteln war Anlass dafür, **Bernadette Schiefer** und **Maryam Mohammadi** miteinander bekannt zu machen. Vorgestellt wurde der Gedichtband im Rahmen einer Veranstaltung, bei der der persische Meistertrommler **Hadi Alizadeh** seine Perkussionskünste mit der Lesung von Bernadette Schiefer und Maryam Mohammadi verwob, die die Gedichte von Forough Farrokhzad in einmalig poetischer Weise ins Deutsche übertragen haben.

Weitergeführt wurde 2013 die Lesereihe Ost-West in Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum bei den Minoriten und der Kulturvermittlung Steiermark. Ein besonderer Höhepunkt war das Lesefest *„Die Kunst des Widerstands“*. Bei ISOP begegnete der chinesische Dichter **Liao Yiwu** dem ehemaligen Grazer Stadtschreiber **Fiston Mwanza** und der aktuellen Stadtschreiberin **Ivana Sajko**. **Josef Klammer** näherte sich den Texten des Abends als Medienmusiker und Klangkünstler mit langjähriger Affinität zur Literatur und Sprachsynthese.



Spannungsfeld gesellschaftliche Vielfalt

Von Robert Reithofer

Verschiedenheit als Chance zu begreifen ist das Anliegen der Veranstaltungsreihe „Spannungsfeld gesellschaftliche Vielfalt“, die als Kooperationsprojekt der Universität Graz und ISOP im Rahmen der Integrationspartnerschaft Steiermark seit dem letzten Jahr organisiert wird.

Gesellschaftliche Vielfalt ist ein Thema, das uns alle betrifft. Anliegen der vom Integrationsressort des Landes Steiermark geförderten Veranstaltungsreihe „Spannungsfeld gesellschaftliche Vielfalt“ ist es vor diesem Hintergrund, aktuelle Arbeiten des Forschungsschwerpunktes „Heterogenität und Kohäsion“ der Universität Graz mit Erfahrungen aus der sozialen und politischen Praxis in der Steiermark in Beziehung zu setzen.

Die Reihe startete Anfang November letzten Jahres in der bis auf den letzten Platz besetzten Aula der Grazer Universität zum Thema „Menschenrechte zwischen Anspruch und Realität“. Der wissenschaftliche Input wurde vom Völkerrechtler **Wolfgang Benedek** gestaltet. Die Diskussionsbeiträge kamen von Pfarrer **Wolfgang Pucher**, **Alexandra Köck** (Zebra) und **Robert Reithofer** (ISOP). Eigens für den außerordentlich gelungenen Eröffnungsabend gestalteten StudentInnen der FH Joanneum/Journalismus, einem weiteren kontinuierlichen Kooperationspartner der Veranstaltungsreihe, einen Film, der Orte der Prekarität in Graz eindrucksvoll ins Bild setzte. Die Veranstaltungsreihe wird außerdem durch künstlerische Beiträge bereichert, die 2015 in eine vom Kunstzentrum rotor kuratierte Ausstellung münden werden. Für den Eröffnungsabend schrieb der ehemalige Grazer Stadtschreiber **Fiston Mwanza** ein Gedicht, das in Erinnerung an Frantz Fanons „Die Verdammten dieser Erde“ die kolonialistische Dimension menschenrechtlicher Praxis unter dem Titel „Monolog eines Verdammten“ verarbeitet. „Mehrsprachigkeit als Normalität, Ressource und Chance“ stand im Fokus der zweiten Veranstaltung. **Barbara Schrammel-Leber** vom Treffpunkt Sprachen referierte, die praxisbezogenen Impulse wurden von **Kerstin Fischer** (Danaida), **Ursula Newby** (Sprachennetzwerk) sowie **Albena Obendrauf** und **Birgit Fedi-Dohr** (ISOP) gestaltet. Die künstlerischen Beiträge kamen wieder von Fiston Mwanza und den StudentInnen der FH-Joanneum.



*Erbrechen ist ein Recht
Genauso wie die Weigerung zu essen
Ich werde das nicht zweimal sagen
Ich habe es satt, der Sündenbock zu sein, der Verfluchte, der Verdammte,
der Idiot der Republik, der Arbeitslose, der Immigrant,
der Arme, der Dumme zu sein, der Asylsuchende, der Neger
Genug von diesem Hundeleben!*

Aus: Monolog eines Verdammten, Fiston Mwanza

Beschäftigung

- **Unterstützung beim (Wieder-)Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt durch bedürfnisorientierte Verknüpfung von Arbeit, Betreuung und Qualifizierung in Beschäftigungsprojekten**

Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt – Interkulturelles & Pädagogisches Forum und IKU

Dreihackengasse 2, 8020 Graz
Tel. 0316/76 46 46-19
brigitte.donnelly@isop.at

Im Rahmen des Interkulturellen & Pädagogischen Forums und IKU werden befristete Arbeitsplätze für langzeitbeschäftigungslose Personen angeboten. Die Kombination von Arbeit, Qualifizierung und sozial- und berufspädagogischer Begleitung hat die Chancenverbesserung des (Wieder-)Einstiegs in den ersten Arbeitsmarkt zum Ziel.

Im Jahr 2013 waren **36 Personen** in den Bereichen interkulturelle Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, Lernunterstützung und Betreuung sowie Assistenz im Bereich Projektmanagement, Büroarbeiten, Öffentlichkeitsarbeit, Projektbetreuung und Instandhaltung tätig. Die KollegInnen kamen aus **Afghanistan, Albanien, Äthiopien, Bosnien-Herzegowina, Deutschland, Frankreich, Italien, Kroatien, Marokko, Nigeria, Österreich, Rumänien, Serbien, Slowenien, Tschetschenien und Ungarn.**

Eine Beschäftigung im Rahmen des Beschäftigungsprojektes bedeutet nach längerer Arbeitslosigkeit jedoch viel mehr, als die Statistik uns erzählen kann.

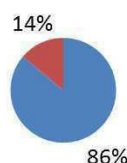
Durch die Tätigkeit im Beschäftigungsprojekt wird einerseits der durch die Arbeitslosigkeit bedingten Dequalifizierung entgegengewirkt, andererseits werden neue Qualifikationen und Fähigkeiten erworben.

Auch das Jahr 2013 hat bestätigt, dass das gemeinnützige Beschäftigungsprojekt von ISOP durch die kompetenzorientierte Gestaltung der Tätigkeitsbereiche, die positiven Arbeitserfahrungen und die sozialpädagogische Begleitung bei der Stärkung und Unterstützung für Menschen, die sich durch ihre Arbeitslosigkeit in einer prekären Situation wiederfinden, eine wesentliche Rolle bei der Chancenverbesserung am ersten Arbeitsmarkt lieferte.

Schwerpunkte des ISOP-Beschäftigungsprojektes waren 2013: Perspektivenarbeit, Bildungs- und Berufsberatung, Themenbearbeitung wie Abgrenzung in der sozialen Arbeit, Arbeiten im Team, Zeitmanagement, Familien- und Schulberatung, Persönlichkeitsbildung, Stabilisierung und Förderung des Selbstvertrauens sowie Erhöhung der Flexibilität.

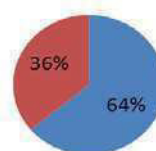
Transitarbeitskräfte 2013

■ weiblich ■ männlich



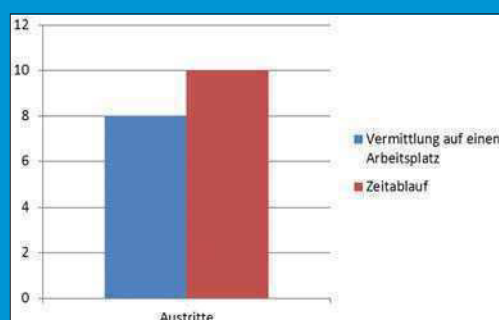
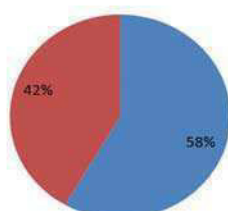
Transitarbeitskräfte 2013

■ unter 45 Jahre ■ über 45 Jahre



Transitarbeitskräfte 2013

■ ohne Migrationshintergrund ■ mit Migrationshintergrund



Integrationsmodell

Dreihackengasse 2, 8020 Graz
Tel. 0316/72 36 54-35
integrationsmodell@isop.at



Das Integrationsmodell bietet befristete Arbeitsplätze für Personen mit Migrationsgeschichte und für Asylberechtigte, die langzeitbeschäftigungslos oder/und Mindest-

sicherungsbezieherInnen sind. Die Zuweisung erfolgt über das AMS und das Sozialamt des Magistrats Graz.

Die Kombination von

■ **Arbeit:** Mitarbeit in der plauderBar und bei ISOP-Veranstaltungen

■ **Qualifizierung:** Erwerb bzw. Verbesserung der Deutschkenntnisse inkl. Absolvieren von Sprachprüfungen, Erwerb von EDV-Grundkenntnissen, Gastronomie-Weiterbildung, Erhöhung der sozialen und interkulturellen Kompetenzen, Empowerment etc.

■ sowie **sozial- und berufspädagogischer Begleitung**

hat die Chancenverbesserung der TransitmitarbeiterInnen beim (Wieder)Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt zum Ziel.

TransitmitarbeiterInnen 2013:
14 Frauen und 3 Männer aus **Ägypten (2), Dagestan, Kolumbien, Kosovo, Irak, Iran, Nigeria (4), Pakistan, Peru, Tschetschenien (2), Türkei (2).** Für **10 Personen** war die Anstellung im Integrationsmodell der **erste Arbeitsplatz in Österreich.**

Trotz häufig widriger Lebenssituationen und komplexer, vielfältiger Problemlagen war die Arbeitsleistung der TransitmitarbeiterInnen bravourös: Die abwechslungsreiche Zubereitung der interkulturellen Speisen in der plauderBar lockte die ISOP-KollegInnen vermehrt und regelmäßig an den Mittagstisch, und auch Kurs- bzw. AusbildungsteilnehmerInnen nutzten oft das Angebot des preisgünstigen Mittagmenüs. Dieses regte z. B. Gespräche über die individuell unterschiedliche Geschmacksempfindung „scharf“ an oder darüber, wie man so wohlschmeckende, präzise geformte *Yçli Köfte* herstellen kann. Ebenso geschätzt wurden die interkulturellen Buffets, die Veranstaltungen abrundeten und Pausen versüßten. Ein geregelter Arbeitsalltag, die Wertschätzung ihres Tuns und die gute Zusammenarbeit im Team sowie verschiedene Lernangebote führten bei den TransitkollegInnen zu einer Stabilisierung und Stärkung ihrer persönlichen Situation. „Der Arbeitsplatz ist meine Familie“, formulierte eine Kollegin und erklärte, dass sie jeden Tag mit Freude zur Arbeit kommt, ihre Aufgaben gut zu erledigen versucht und vieles dabei lernt – und sich sicher fühlt.

SNB – Stundenweise niederschwellige Beschäftigung

Dreihackengasse 2, 8020 Graz
Tel.: 0316/76 46 46-19
barbara.osei-weiss@isop.at



Auch 2013 bot das Projekt SNB (ab Juli Nachfolgeprojekt SNB 2) Transitarbeitsplätze für BezieherInnen der bedarfsorientierten Mindestsicherung und für arbeitsmarkterferne Personen. Hierbei orientiert sich das Beschäftigungsangebot an den individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten der ArbeitnehmerInnen. In drei Phasen, die sich über insgesamt neun Monate erstrecken, können die Teilnehmenden ihre Arbeitszeit allmählich von einer geringfügigen Beschäftigung bis zu einer Teilzeit- oder Vollzeitbeschäftigung ausweiten. Strukturgebende Vorbereitung und individuell gestaltete sozialpädagogische Begleitung führen dabei an eine erfolgreiche schrittweise (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt heran.

Zahlen:

2013 haben **7 Frauen und 4 Männer aus 6 verschiedenen Herkunftsländern** in den folgenden Arbeitsfeldern gearbeitet: Infothek/Bibliothek, Botendienste und andere Hilfstätigkeiten, Interkulturelle Dienstleistungen, Hilfstätigkeiten Küche, Buffet, Reinigung und Instandhaltung.

Ein Beispiel für gelungene Integration:

Aufgrund von gesundheitlichen Problemen und familiären Betreuungsverpflichtungen hatte die Transitmitarbeiterin mit abgeschlossenem Studium noch nicht Fuß in der Arbeitswelt fassen können – Einstieg mit geringfügiger Tätigkeit war sehr förderlich – allmähliche Steigerung des Stundenausmaßes von acht über zehn und 15 Wochenstunden – Erreichung des angepeilten Höchststundenausmaßes von 20 Wochenstunden nach vier Monaten – mehr positive Selbsteinschätzung, mehr Selbstvertrauen, mehr Wertschätzung der eigenen Kompetenzen, Gewinnen von mehr Sicherheit durch die Möglichkeit des Sammels von Arbeitserfahrungen – persönliche Weiterentwicklung durch Selbsterprobung in einem Team und durch neue soziale Kontakte – mehr Unabhängigkeit durch eigenes Gehalt – Übernahme in das Beschäftigungsprojekt „Interkulturelles & Pädagogisches Forum und IKU“.

Bildung

- ▶ **Nachholen des Pflichtschulabschlusses**
- ▶ **allgemeine und berufsbezogene Deutschkurse**
- ▶ **fachliche Qualifizierungen und Ausbildungen**
- ▶ **Alphabetisierungs- und Basisbildungskurse**
- ▶ **interkulturelle Bildungsarbeit**
- ▶ **Unterstützung von MigrantInnen und Flüchtlingen sowie Menschen mit Basisbildungsbedarf beim Einstieg in den Arbeitsmarkt und in berufliche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen**
- ▶ **Hilfe in integrationsspezifischen Bereichen, z.B. beim Umgang mit Behörden und Angeboten des Gesundheitssystems**
- ▶ **Unterstützung bei Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung von Angeboten**

Arbeitsassistentz für MigrantInnen Graz

Dreihackengasse 2, 8020 Graz
Tel.: 0316/71 66 78-26
silvia.goehring@isop.at

Zielgruppe:

Das AMS Graz definierte die Personengruppe der Grazer Arbeitsassistentz in ihrem letzten Durchführungsjahr wie folgt: MigrantInnen ab dem 25. Lebensjahr, die über ausreichende Deutschkenntnisse für die Vermittlung verfügen, aber aufgrund ihrer persönlichen Situation geringes Selbsthilfepotenzial aufweisen und kaum oder keine Berufserfahrung in Österreich haben.

Angebot:

- Beratung und Begleitung zur Arbeitsmarktintegration
- Berufsorientierung und Bewerbungsunterstützung (Bewerbungsunterlagen, Bewerbungstraining, Vorbereitung auf Bewerbungssituationen)
- Vermittlung von Arbeitsmarktkenntnissen und Aktivierung des Selbsthilfepotenzials
- Organisation von Praktika
- Nachbetreuung nach Beginn einer Beschäftigung

Zahlen, Fakten, Daten:

Von Mai 2012 bis April 2013 wurden **150 Migrantinnen und Migranten** in **ca. 1630 Beratungsstunden** betreut und begleitet. **2/3** der TeilnehmerInnen waren **Frauen**. **33% der Frauen** und **27% der Männer** konnten mit einer **Arbeitsaufnahme** aus dem Projekt aussteigen, weitere **48% der Frauen** und **34% der Männer** begannen im Anschluss mit unterschiedlichen **Qualifizierungsmaßnahmen**. Für andere TeilnehmerInnen konnte ihr (fremden-)rechtlicher Status abgeklärt werden, wieder andere erhielten Informationen und Erstberatungen zu beruflichen Anerkennungsfragen usw. Vielfach zeigten sich bei den meisten Teilneh-

merInnen Multiproblemlagen oder auch Mehrfachdiskriminierungen, die zur Bearbeitung anstanden. Die Arbeitsassistentz Graz wurde ab Mai 2013 nach 17 Durchführungsjahren eingestellt. Sie ging gleichsam gemeinsam mit unserer Kollegin Renate Schwammer, die von Anbeginn dabei war, in Pension. Im Unterschied zu Renate nicht ganz freiwillig. Was wir aber haben und behalten werden, sind die tausenden Menschen und ihre ganz persönlichen Geschichten, die durch unsere Arbeit einen Weg für ihr Leben in Österreich gefunden haben, und die Gewissheit, dass unser Zugang, durch ein niederschwelliges Beratungsangebot flexibel und offen unterschiedlichste Betreuungsinhalte anbieten zu können, nichts an Aktualität verloren hat.

Arbeitsassistentz für MigrantInnen Steiermark Obersteiermark

Koloman Wallischplatz 12, 8600 Bruck/Mur
Tel.: 0 38 62/58 2 15-13
arbeitsassistentz-bruck@isop.at

Leibnitz

Augasse 9a, 8430 Leibnitz
Tel.: 03452/73 0 38 und
im AMS Leibnitz: Tel.: 0699/12569607
arbeitsassistentz@isop.at

Voitsberg, Mureck

In den regionalen Geschäftsstellen des AMS
Tel.: 0699/12569607
arbeitsassistentz@isop.at

Feldbach, Hartberg

In der regionalen Geschäftsstelle des AMS
Tel.: 0699/11347273
und in Feldbach auch: Grazer Straße 9
arbeitsassistentz@isop.at

Deutschlandsberg

Frauentalerstraße 16b, 8530 Deutschlandsberg
Tel.: 0 34 52/39 9 93
arbeitsassistentz@isop.at



Zielgruppe:

Beim AMS Graz vorgemerkte Frauen, Männer und Jugendliche mit Migrationshintergrund

Angebot:

- Unterstützung bei der Arbeitssuche
- Ausbildungsberatung und Ausbildungsplanung
- sprachliche und fachliche Vorbereitung für den Einstieg in Ausbildungen
- sprachliche und sozialpädagogische Ausbildungsbegleitung
- Unterstützung bei Nostrifizierungsfragen
- Anschlussberatung nach Absolvierung von Qualifizierungen
- soziale Beratung & Unterstützung
- (fremden-)rechtliche Beratung
- sprachgestützte Einführung in die EDV
- sprachliches Coaching

Zahlen, Fakten, Daten:

Von Mai 2012 bis April 2013 wurden **593 Personen (Frauenanteil: 57%)** in ca. **5200 Beratungsstunden** betreut und begleitet. **214 Migrantinnen und Migranten** konnten Arbeitsplätze finden und bis auf 7 Personen, die ohne

Ergebnis vorzeitig die Betreuung abgebrochen haben, konnten alle anderen z.B. durch (fach-) sprachliches Coaching ihre Sprachkenntnisse verbessern, EDV-Basiskenntnisse erwerben, sich beruflich orientieren, eine Ausbildung bzw. eine nachfolgende Qualifizierung beginnen und sich bei Bedarf begleiten lassen, komplexe (fremden-) rechtliche Situationen klären, Unterstützung bei beruflichen Anerkennungsverfahren erwarten oder sich auch in sozialen Belangen an unsere BeraterInnen wenden.

Ein Beispiel:

Gekommen als Asylwerberin; endlich asylberechtigt; endlich Zugang zum Arbeitsmarkt; jetzt – keine ausreichenden Deutschkenntnisse für eine Erwerbstätigkeit; jetzt – keine berufliche Orientierung; jetzt – kein Kindergartenplatz; jetzt – kein Führerschein; jetzt – keine Ahnung, was die „mitgebrachte“ Ausbildung wert ist; nach der Meldung beim AMS Zuweisung in die Arbeitsassistentin, hier: Erhebung der Kompetenzen in der Muttersprache; Abklärung, ob ein Arbeitsmarktbedarf gegeben ist; gleichzeitig sprachliches Coaching und EDV-Basisbildung; Organisation einer Tagesmutter; berufliche Orientierung und Ausbildungsplanung; Beginn mit einer Deutschschulung, nachdem erste Kenntnisse aufgebaut waren; im Anschluss Einstieg in berufliche Qualifizierung und im Vorfeld Training, um gängige Auswahlverfahren kennenzulernen; begleitendes Sprachcoaching und fachliche Lernunterstützung im Laufe der Ausbildung; Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Bewerbungstraining, Arbeitsmarktrecherche, Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche, Kontaktaufnahme zu Unternehmen, Probezeit, Begleitung der Teilnehmerin und des Unternehmens während der Probezeit, definitive Übernahme, die zuständige RGS unterstützt den Prozess an jeder Schnittstelle aktiv, immer noch erwerbstätig.

Ausbildung für Migrantinnen zur Fachsozialbetreuerin, Schwerpunkt Altenarbeit gemeinsam mit zam-nowa und der Caritas-Schule für Sozialberufe

Dreihackengasse 2, 8020 Graz
Tel.: 0316/71 66 78-26
silvia.goehring@isop.at

Zielgruppe:

Beim AMS vorgemerkte Frauen mit Interesse an einer und Fähigkeiten für eine Ausbildung im Gesundheitsbereich, deren Deutschkenntnisse noch zu gering sind, um an einer Regelausbildung teilnehmen zu können.

Angebot:

- Ausbildungsbegleitung und Reflexion
- begleitender fachsprachlicher Deutschunterricht
- begleitendes Einzelcoaching
- Begleitung während der berufspraktischen Ausbildung
- Information und Auswahl

Zahlen, Fakten, Daten:

Die Frauen der ersten Teilnehmerinnengruppe (FSB 1) schließen ihre Ausbildung im Anschluss an die Implacementstiftung erfolgreich ab – alle **24 Teilnehmerinnen** von FSB 2 absolvieren im Sommer den ersten Ausbildungsabschnitt zur Pflegehelferin – bereits im Frühjahr beginnt nach einer 4-wöchigen Vorbereitungs- und Auswahlphase die FSB 3 – im Spätherbst beginnen wir die FSB 4 vorzubereiten und zu planen – einige Frauen der FSB 1 besuchen berufsbegleitend die Ausbildung zum Diplom.



Basisbildung für Erwachsene in Graz und Bruck

Graz

Dreihackengasse 4 - 6, 8020 Graz
Tel.: 0699/11357801
barbara.andree@isop.at

Bruck/Mur

Koloman Wallisch Platz 12, 8600 Bruck
Tel.: 0699/11357801
barbara.andree@isop.at

Basisbildung für Erwachsene ist ein kostenloses Angebot für Erwachsene, die ihre Kenntnisse und Kompetenzen in den Bereichen Lesen, Schreiben, Rechnen und Umgang mit dem Computer auffrischen, verbessern oder Teile davon ganz neu lernen wollen.

In den beiden Basisbildungskursen in Bruck und Graz richtet sich der Ablauf der Kurse nach den individuellen Lernbedürfnissen und orientiert sich daran, was die TeilnehmerInnen für Beruf und Alltag brauchen. Gelernt wird in einer Gruppe mit maximal 6 Personen mit einem individuellen Lernplan. Einstiege sind jederzeit möglich.

Angebot:

- 2 Kursgruppen à 6 TeilnehmerInnen in Graz und Bruck
- 2 x wöchentlich
- individueller Unterricht in Kleingruppen
- Laufzeit: bis Dezember 2014

Zielgruppe:

Arbeitslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen, Personen in Schulungen, Transitarbeitskräfte, SeniorInnen, MigrantInnen mit guten mündlichen Deutschkenntnissen

TeilnehmerInnen 2013:

33 (19 Frauen und 14 Männer)





Basisbildung für Englisch und Mathematik

Dreihackengasse 4 - 6, 8020 Graz
Tel.: 0316/76 46 46-39
birgit.fedl-dohr@isop.at

Zielgruppe: jugendliche MigrantInnen, die einen anerkannten Abschluss anstreben

Inhalt: Mathematik und Englisch

Kursdauer: September bis Dezember 2013 jeweils Montag und Mittwoch von 16:30 - 19:00 Uhr

TeilnehmerInnen:
15 Jugendliche

Beratungsstelle für Integration und Antidiskriminierung

Grazerstraße 9, 8330 Feldbach
Tel.: 0699/14600018
albena.obendrauf@isop.at

In Feldbach wurde im Jahr 2013 ein umfassendes Beratungs-, Betreuungs- und Kursangebot für Menschen mit Migrationshintergrund umgesetzt. Der inhaltliche Schwerpunkt der **Beratungstätigkeit** lag im Bereich der Staatsbürgerschaft und der sozialen Grundsicherung. I

Im Bereich der **Sprachförderung** wurden **3 Integrationskurse** zur Erfüllung der Integrationsvereinbarung in **zwei Niveaustufen (A1 und A2)** angeboten. Im Rahmen der individuellen Förderung des ÖIF fanden **je zwei B1- und B2-Kurse** statt. Für alle diese Kurse absolvierten die TeilnehmerInnen Prüfungstrainings bzw. Prüfungsvorbereitungen (Probepfungen) für den Erwerb verschiedener Zertifikate.

Für die Integration in den Arbeitsmarkt wurden zwei AMS-Qualifizierungsmaßnahmen – „**Bau- und Baunebengewerbe mit Deutsch**“ und „**Deutsch + Metall**“ – im Ausmaß von **je 250 Unterrichtsstunden** mit begleitender **sozialer Betreuung von je 91 Stunden** durchgeführt.

Im Rahmen des Projekts „**Frühe sprachliche Förderung**“ ist ISOP bereits das zweite Kindergartenjahr als externe Unterstützung in den Kindergärten der Gemeinden **Feldbach, Leibnitz, Gralla, Leitring, Deutschlandsberg, Raaba und Kalsdorf** tätig. Es wurden **29 Gruppen mit 609 Kindern in 10 Kindergärten** betreut.

Die **Lernbetreuung** für Kinder nicht österreichischer Herkunft mit schulischem Unterstützungsbedarf betreute während der Schulmonate **30 Kinder**.

Zahlen:
165 KursteilnehmerInnen, 30 SchülerInnen, 601 Kinder

114 Frauen, 51 Männer, 12 Mädchen, 18 Jungen aus insgesamt **38 Ländern** in **11 Kursen** und in **3 Gruppen bei der Lernbetreuung**

14 KandidatInnen für den ÖIF-Test neu auf dem Niveau A2

41 KandidatInnen für den DTÖ; Prüfungen an 3 Terminen

39 KandidatInnen für das ÖSD auf den Niveaus A1, A2, B1 und B2; Prüfungen an 2 Terminen

Deutsch für Familien nichtdeutscher Muttersprache

Dreihackengasse 2, 8020 Graz
Tel. 0316/76 46 46-34
deutschkurse@isop.at

(Jänner - August 2013)

Angebot:

- schulbegleitende und schulvorbereitende Deutschkurse für VolksschülerInnen und SchülerInnen der Neuen Mittelschule (Anfänger und Fortgeschrittene)
- Inskriptionstage und Einstufungen nach Deutschkenntnisniveau

Zahlen:
387 TeilnehmerInnen gesamt
344 TeilnehmerInnen in Kursen mit Schulkindern

Deutschkurse und Zertifizierungen für Flüchtlinge & MigrantInnen

Dreihackengasse 2, 8020 Graz
Tel. 0316/76 46 46-34
deutschkurse@isop.at

- Deutschkurse für Jugendliche und Erwachsene auf 7 Niveaustufen
- Förderkurse für spezielle Bedürfnisse
- Vorbereitungskurse für das ÖSD (Österreichisches Sprachdiplom)
- spezielle Integrationskurse zur Erfüllung der Integrationsvereinbarung
- Prüfungstrainings bzw. Prüfungsvorbereitung (Probepfungen) zum Erwerb verschiedener Zertifikate
- begleitende soziale Betreuung



- Qualifikationsberatung und Durchführung von Beratungsgesprächen hinsichtlich der rechtlichen Bestimmungen bezüglich der Sprachnachweise für den Aufenthalt in Österreich
- Unterrichtsmaterialbesprechungen (DaF- und DaZ-Lehrbücher)
- Inskriptionstage und Durchführung von Einstufungen nach Deutschkenntnisniveau

Qualifikationsnachweise und Zertifizierungen:

- A1-Prüfung für den Familiennachzug (vor der Einreise); Erstantrag für den Aufenthalt
- A2-Prüfung im Rahmen der Integrationsvereinbarung bzw. zur Verlängerung der Niederlassungsbewilligung
- B1-Prüfung als Voraussetzung zur Erlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft bzw. für den Daueraufenthalt.
- Durchführung der ÖIF-Prüfungen: DTÖ; ÖIF-Test 2006 (A2); ÖIF-Test 2011 (A2)
- Durchführung der ÖSD-Prüfungen: 5 Stufen (A1 bis C1)

Zahlen:

1852 KursteilnehmerInnen

921 Frauen, 931 Männer

aus insgesamt **98 Ländern** in **108 Kursen**

793 KandidatInnen für das ÖSD an 19 Prüfungsterminen

31 KandidatInnen für die Integrationsprüfung ÖIF/Test 2006 (A2) an 2 Prüfungsterminen

215 KandidatInnen für die Integrationsprüfung ÖIF/Test 2011 (A2) an 16 Terminen

132 KandidatInnen für den Deutsch-Test Österreich (DTÖ) an 11 Prüfungsterminen.

Elternrunden für Eltern mit Migrationshintergrund

Dreihackengasse 2, 8020 Graz

Tel.: 0316/76 46 45-30

interkulturelle_jugendarbeit@isop.at

Viele Eltern sind bei unterschiedlichen Themen nicht umfassend aufgeklärt und brauchen Unterstützung. Die Interkulturelle und Offene Jugendarbeit hat neben Einzelberatungen auch Elternrunden durchgeführt. Diese umfassten 2013 Aufklärungsarbeiten über die Pubertät, Verhaltensmodifikation, Konflikte & Konfliktmanagement, Beratung hinsichtlich geschlechtsspezifischer Erziehung, Informationen über die Sozialisation in anderen Kulturkreisen und Informationen über das österreichische Bildungssystem und die österreichische Kultur

Zahlen:

Es fanden **9 Elternrunden** (insgesamt **40 Stunden**) bei einer Teilnahme von durchschnittlich 7 Eltern pro Elternrunde (**gesamt: 58 Eltern**) statt.



DiagonalLernen

Dreihackengasse 4 - 6, 8020 Graz
Tel.: 0316/76 46 46-39
birgit.fedl-dohr@isop.at

Angebot:

Basisbildung, Projektwochen „Bildung und Kunst im Austausch“, Exkursionen und Ausflüge, Offenes Atelier für TrainerInnen und KursteilnehmerInnen

Zielgruppe A: MigrantInnen mit Basisbildungsbedarf

Zielgruppe B: TrainerInnen, KünstlerInnen und BeraterInnen der vernetzten Einrichtungen

Angebot in Graz:

8 Basisbildungskurse

ABC/Deutsch, Alphabetisierung für AnfängerInnen
Alpha 2, Alphabetisierung für Fortgeschrittene,
Jugend Basisbildung und Informations- und
Kommunikationstechnik sowie Jugend Basisbildung-
Deutsch/Mathematik/Englisch
Das Offene Atelier für TeilnehmerInnen fand 1 mal
pro Woche zu je 2 Stunden statt.

Angebot in Feldbach: 2 Basisbildungskurse

TeilnehmerInnen 2013:

74 Männer und **19 Frauen**

Durchgeführte Austauschprojekte:

Für die KursteilnehmerInnen gab es **8 Projektaus-**
tauschwochen, ein wöchentliches Offenes Atelier
für KursteilnehmerInnen und eine **Exkursion** nach
Stübing mit **85 TeilnehmerInnen**.

Für die TrainerInnen aller VernetzungspartnerInnen
wurden monatlich **1 Offenes Atelier**, **1 Anti-**
diskriminierungsworkshop und **2 Mal-**
werkstätten angeboten.

FEA – Fachspezifische Erstausbildung für BasisbildungstrainerInnen

Dreihackengasse 4 - 6, 8020 Graz
Tel.: 0699/14600001

brigitte.brand@isop.at, ursula.skrabitz@isop.at

Von Februar 2013 bis August 2013 war ISOP in Graz durchführende Organisation der Fachspezifischen Erstausbildung für BasisbildungstrainerInnen, die vom Bundesministerium finanziert und von der wba akkreditiert wurde.

Zielgruppe:

Der Lehrgang wandte sich in erster Linie an
TrainerInnen, für die im Rahmen der Initiative Er-
wachsenenbildung im Zuge des Akkreditierungs-
verfahrens die facheinschlägige Aus- und Weiterbil-
dung nicht ausreichend nachgewiesen werden
konnte. Restplätze wurden nach Absprache mit der
Initiative Erwachsenenbildung an Erwachsenenbild-
nerInnen vergeben, die bereits mit den Zielgruppen
von Basisbildungs- und Alphabetisierungsgruppen
arbeiten, aber keine facheinschlägige Aus- oder
Weiterbildung absolviert haben, bzw. an Personen,
die mehrjährige Erfahrung in der Erwachsenenbil-
dung haben und in Zukunft mit diesen Zielgruppen
arbeiten möchten.

Zahlen:

14 TeilnehmerInnen (3 Männer und **11**
Frauen) nahmen an der Fachspezifischen Erstaus-
bildung teil. Folgende Einrichtungen waren vertreten:
VHS Burgenland, mafalda, VHS Graz, alea, Steirische
Volkswirtschaftliche Gesellschaft, ISOP Neustart
Grundbildung, ISOP FlieG und ISOP Basisbildung
Bruck.



Module:

Der Lehrgang umfasste **6 Module**, die freitags von 14.00 bis 21.00 Uhr und samstags von 9.00 bis 17.00 Uhr bei ISOP, Dreihackengasse 2 - 6, Graz, stattfanden.

Modul 1: Pädagogische Verhältnisse, Kontext und Hintergründe von Basisbildung (Leitung: Dipl. Päd. Alfred Berndl und Heike Gsellmann-Rath, MA)

Modul 2: Lernprozesse, Lernprozessbegleitung und Beratung in der Basisbildung (Leitung: Dipl. Päd.ⁱⁿ Dagmar Lais und Dipl. Päd.ⁱⁿ Melanie Wiedner)

Modul 3: Methodik und Didaktik: Lesen und Schreiben in der Basisbildung (Leitung: Dipl. Päd.ⁱⁿ Marion Opitz-Leopold)

FLieG – FAMILIEN LERNEN in Graz

Dreihackengasse 4 - 6
8020 Graz
Tel. 0699/10741264
fliieg@isop.at

FLieG – FAMILIEN LERNEN in Graz richtet sich als niederschwelliges Angebot an Frauen/Eltern und deren Kinder und ermöglicht den Frauen/Eltern, ihre Basisbildungskenntnisse aufzufrischen oder zu erweitern. Dadurch können Bildungschancen eröffnet und in die Familie getragen werden.



Angebot:

- **Basisbildungskurse** in Lesen, Schreiben, Rechnen, PC- und IKT-Grundlagen für Frauen/Eltern
- **Individueller Lernplan**, Volks- bis Hauptschulniveau, begleitende Lernberatung, Ein- und Ausstiege jederzeit möglich, Kleingruppen mit max. 5 Lernenden

- **Veranstaltungen** bzw. gemeinsame lern- und entwicklungsförderliche Aktivitäten von Eltern und Kindern und weiteren Familienmitgliedern in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales, Interaktion, Kultur und Kreatives
- **Neu** im Angebot: **Leseförderung „Lesezeit“** für Eltern und Kinder, ganzjährig – jeweils abwechselnd für Eltern-Gruppen und Eltern-Kind-Gruppen
- **Lerncafé** mit Nutzung der Lerninfrastruktur von FLieG zum eigenständigen Lernen und Üben während der Öffnungszeiten, außerhalb der Kurszeiten.

Projektaktivitäten 2013

Basisbildungskurse: Im Jänner 2013 wurden **6 Kurse pro Woche** angeboten, **ab Februar 2013 wurden 5 Kurse pro Woche** angeboten.

Zahlen:

31 Frauen (16 Mütter) und 8 Männer (5 Väter) nahmen die Kurse in Anspruch. Es gab **28 Anfragen, 26 Erstgespräche und 25 Einstiegsberatungen.**



Veranstaltungen und Aktivitäten:

10 familien- und bildungsbezogene Veranstaltungen und Aktivitäten wie z. B. „Gesunde Jause für Groß und Klein“, Führungen durch die Stadtbibliothek und Mediathek, „Kasperl und der Zauberer in der Zuckertüte“, „Kunstgenuss und Filzvergnügen“ wurden angeboten und von FLieG-TeilnehmerInnen und ihren Familien (Väter/Partner, Kinder, Großmütter, weitere Verwandte/Bekannte, insgesamt **44 Erwachsene, 29 Kinder**) 105 Mal besucht.

Leseförderung „Lesezeit“: Die „Lesezeit“ wurde ab September 2013 5 Mal für die Eltern-Gruppe und 4 Mal für die Eltern-Kind-Gruppe angeboten. Leseinhalte waren in den Eltern-Kind-Gruppen u.a. Kinderliteratur wie „Otto der Bücherbär“ oder „Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte“. Im Anschluss wurden gemeinsam mit den Eltern und Kindern die Hauptfiguren der Kinderliteratur gebastelt. In den Elterngruppen wurden Kurzgeschichten, Märchen, Zeitungen und Beipacktexte für Medikamente gelesen. Das Angebot wurde von **7 Erwachsenen und 2 Kindern insgesamt 33 mal** besucht.

Lerncafé: Zum selbständigen Lernen und Üben wurde das Lerncafé **133 Mal** von **14 Lernenden** genutzt.



Gesundheitsförderung am 2. Arbeitsmarkt

Dreihackengasse 4 - 6, 8020 Graz
Tel.: 0699/14600013
rainer.saurugg@isop.at

Dauer des Projekts:

1. September 2012 - 31. August 2014

Zielgruppe:

Transitarbeitskräfte der teilnehmenden steirischen Beschäftigungsbetriebe des bbs-Netzwerks

Projektziele:

Konzeption und Durchführung einer Workshop-Reihe zu folgenden Themen der Gesundheitsförderung:

- Meine Gesundheit und ich (Reflexion des eigenen Gesundheitsverhaltens)
- Ernährung (gemeinsames Kochen mit regionalen, saisonalen und gesunden Lebensmitteln)
- Bewegung (Aufzeigen der positiven Wirkung von Bewegung auf Körper und Seele)
- Suchtprävention (Der Weg vom Genuss zur Sucht)
- Wohlbefinden (Kennenlernen von Entspannungsübungen, Kraftquellen mobilisieren)
- Kommunikation (Umgang miteinander und Verständigung untereinander)
- Steigerung des körperlichen und psychosozialen Wohlbefindens der Transitarbeitskräfte
- Eröffnung von Handlungsspielräumen für eine gesunde Lebensführung
- Erhöhung der Gesundheitskompetenz der Zielgruppe

- positives Arbeitsklima durch erhöhte Zufriedenheit im Betrieb
- nachhaltige Integration gesundheitsfördernder Maßnahmen in die Unternehmenskultur
- Weiterbildungen von MultiplikatorInnen und Schlüsselkräften Steirischer Beschäftigungsbetriebe

Zahlen bis Dezember 2013:

An den Workshops nahmen insgesamt **159 Personen aus 14 Betrieben** teil. Jede Person besuchte im Rahmen dieser Workshop-Reihen durchschnittlich **17 Einheiten**.

31% der Teilnehmenden waren männlich, 64% weiblich.

76% der Teilnehmenden wurden in Österreich geboren, 24% wurden nicht in Österreich geboren.

Es wurden insgesamt **267 Einheiten** durchgeführt.

Besondere Aktivitäten:

Im Zeitraum von Juni 2013 bis Oktober 2013 fanden für **29 MultiplikatorInnen** Weiterbildungen im Ausmaß von 3 Ganztagen zu den Themen „Best of ISOP-Gesundheitsprojekt“, „Gesundes Führen“ und „Lernen aus der Praxis der betrieblichen Gesundheitsförderung“ statt. Diese Weiterbildungsmaßnahmen dienten dazu, das Thema Gesundheitsförderung weitgehend in den Arbeitsalltag der Beschäftigungsbetriebe zu integrieren.

Ausblick 2014:

Für das laufende Projekt gab es im Frühjahr 2014 eine Tagung. Dabei wurde die **ISOTOPIA „Gesundheitsförderung am 2. Arbeitsmarkt“** präsentiert.

Integrationsassistentenz

Dreihackengasse 2, 8020 Graz
Tel. 0316/72 36 54
integrationsassistentenz@isop.at

Die ISOP-IntegrationsassistentInnen verfügen über eigene langjährige Integrationserfahrungen und haben sich Wissen in integrations- und alltagsrelevanten Bereichen des „Systems Österreich“ erworben.



Angebote u. a.:

- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen und beim Erstellen von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben
- (muttersprachliche) Informationsweitergabe bei integrations- und alltagsrelevanten Fragen
- Erklärung von (Amts)Briefen
- Telefonate mit MitarbeiterInnen von Ämtern und anderen Einrichtungen
- (muttersprachliche) Begleitung bei Behörden-, Arzt- und Krankenhauswegen
- frauenspezifische Unterstützungen, v.a. Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Migrantinnen, Gewalt in der Beziehung, Vereinbarkeit von Betreuungs- und familiären Pflichten mit einem Berufsalltag etc.

Auch 2013 wurden die Leistungen der Integrationsassistentenz sowohl von Migrantinnen und Migrantinnen aus den unterschiedlichsten Ländern als auch von öffentlichen Einrichtungen in Anspruch genommen. Schwerpunkte dieses niedrigschwelligen Angebots waren in diesem Jahr die Hilfestellung beim Ausfüllen von Formularen, v. a. bei Antragstellungen im Sozialwesen, Unterstützung bei Bewerbungsschreiben sowie die adäquate Vermittlung an zuständige Stellen und Einrichtungen je nach individueller Problemlage und die muttersprachliche Begleitung dorthin.

Die Unterstützung durch die IntegrationsassistentInnen fand vorwiegend in den Sprachen Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Rumänisch, Russisch und Tschetschenisch statt.

Integration & interkulturelles Zusammenleben in Deutschlandsberg

Frauentalerstr. 16b, 8530 Deutschlandsberg
Tel.: 0650/7557575
hanan.kotschar@isop.at

Angebot:

Unterstützung für MigrantInnen

im Umgang mit Behörden und Ämtern und im Gesundheitswesen, bei rechtlichen Belangen und bezüglich des Schulsystems, des Arbeitsmarkts und des Banken- und Versicherungswesens

Deutschkurse:

AnfängerInnen: 102

Fortgeschrittene: 46

Im November 2013 haben **25 KandidatInnen das Sprachdiplom für die Grundstufe** gemeistert. Im Juni 2013 haben **52 KandidatInnen das Sprachdiplom B1** und **20 KandidatInnen die Mittelstufe** absolviert.

A1-Prüfungen: 11 KandidatInnen

Perfektionierungskurse: 20 TeilnehmerInnen

Alphabetisierungskurse: 6 TeilnehmerInnen

Lernunterstützung/-betreuung in der Volksschule: 44 Kinder

Im Kindergarten wurde ein Vorbereitungskinderkurs für SchulanfängerInnen angeboten.

Intensivdeutschkurse und Schulbegleitung für Hauptschulkinder: 16 TeilnehmerInnen

Interkultureller Austausch:

Am 15.3.2013 feierte das Projekt sein **zehnjähriges Jubiläum** mit fast **750 BesucherInnen** in der Koralmhalle. **10 Workshops** wurden in Schulen und Kindergärten durchgeführt. Bei einem Wettbewerb für alle Schulen des Bezirkes erhielten die SchülerInnen zahlreiche Pokale und Preise.





Interkulturelle Basisbildung für Jugendliche

Dreihackengasse 4 - 6, 8020 Graz,
Tel.: 0316/76 46 46-39
birgit.fedl-dohr@isop.at

Zielgruppe:

Junge Menschen mit Migrationshintergrund ohne anerkannten Bildungsabschluss

Inhalte:

Deutsch, Englisch, Mathematik, politische Bildung, Geschichte, Biologie, IKT
Vorbereitung für die Externe Hauptschule.

7 Jugendliche bekamen nach dem Abschluss des Kurses einen fixen Kursplatz in der Externen Hauptschule bei ISOP.

Inhalte:

Lesen, Schreiben, Deutsch, Mathematik und IKT

- 1 Kurs mit flexiblem Einstieg nach vorangegangener Einstiegsberatung
- Wochenstunden: 8 Std., 2 x/Woche
- Kleingruppe: 6 - 7 Personen
- Einzelcoaching und Beratung

Zahlen:

14 TeilnehmerInnen
(8 männlich, 6 weiblich)

Angebot:

10 Std./Woche, 4 x wöchentlich.
Gruppengröße: 10 - 14 Personen
2013 fanden **3 Kurse statt**

Zahlen:

42 TeilnehmerInnen
(6 weiblich, 36 männlich)

Interkulturelle Basisbildung für Erwachsene

Dreihackengasse 4 - 6,
8020 Graz
Tel.: 0316/76 46 46-39
birgit.fedl-dohr@isop.at

Zielgruppe:

Erwachsene Frauen und Männer mit Migrationshintergrund mit Basisbildungsbedarf.





IKU – Interkulturelle Bildungsarbeit in Kindergärten und Schulen

Annenstraße 27/1, 8020 Graz
Tel: 0316/72 10 53
iku@isop.at

Im Jahr 2013 besuchten wir:

- **13 Kindergärten**
- **11 Volksschulen**
- **6 Höhere Schulen**

Mit unserem interkulturellen Kinder- und Jugendprojekt IKU in Kindergärten und Schulen, unserem Familienfest, der Afro-Nacht und dem Filmprojekt „Integration Anders“ haben wir 2013 ca. **5900 Menschen – Kinder, SchülerInnen, Jugendliche, Eltern, PädagogInnen etc. –** erreicht.

Weitere Projektaktivitäten:

- **9 Workshops** mit Jugendlichen der FAB Produktionsschule in Graz und Kapfenberg
- **1 Workshop** mit StudentInnen der Med Uni Graz
- **1 Afro-Nacht:** „Integration Anders“ mit ca. **200 BesucherInnen**
- **1 Interkulturelles Familienfest** in Graz mit **67 Menschen aus 14 verschiedenen Ländern**

IKU-Highlights 2013: Filmprojekt „Integration Anders“

Im Jahr 2013 erweiterten wir den Gedanken unserer interkulturellen Arbeit

und initiierten das Filmprojekt „Integration Anders“, um aufzuzeigen, dass Integration nicht nur im Zusammenhang mit Menschen anderer Kulturen, Religionen und Hautfarben zu verstehen ist, sondern auf verschiedensten Ebenen – zum Beispiel in Bezug auf Menschen schwächerer sozialer Herkunft, Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen, mit anderer sexueller Orientierung usw.

Aus Anlass des **Tags der Menschenrechte** am 10. Dezember präsentierten wir den **Film** am 14. Dezember 2013 im Zuge unserer Afro-Nacht-Veranstaltung mit anschließender Podiumsdiskussion einer Expertenrunde. Die Zahl von **fast 200 BesucherInnen** spricht für sich und zeigte uns, wie sehr wir mit diesem Film den Nerv der Zeit getroffen haben und wie sehr dieses Thema die Menschen in Graz beschäftigt und bewegt.



Interkulturelle Gesundheitsassistenten für MigrantInnen

Tel.: 0316/385-60023 (LKH) oder 0664/1101102
algader@inode.at

Angebot:

- Unterstützung von Menschen mit Migrationshintergrund beim Zugang zum Gesundheitssystem, vor allem im Landeskrankenhaus Graz
- Schwerpunkt Dolmetschen in zahlreichen Sprachen (mit steigendem Bedarf im Jahr 2013).
- soziale Begleitung und Betreuung
- Mediation
- Unterstützung bei alltäglichen bürokratischen Erledigungen (Ausfüllen von Formularen etc.).

Zahlen:

1103 Personen wurden unterstützt und begleitet (**554 weiblich, 549 männlich**).
Gesamt-Einsätze im Jahr 2013: **1381**.

Justizanstalt Deutsch und Alphabetisierung

Dreihackengasse 4 - 6, 8020 Graz,
Tel.: 0316/76 46 46-39
birgit.fedl-dohr@isop.at

Kursort: Justizanstalt Graz-Jakomini

Zielgruppe: HaftinsassInnen

Angebot: 2 Kurse (Deutsch und Alphabetisierung)

Inhalt: Deutsch Niveau A1/A2, Alphabetisierung, Schreiben und Lesen

Zahlen:

2013 unterrichten drei KollegInnen in der Justizanstalt. Die Kurse sind hauptsächlich von Männern besucht. Es fanden **4 Kurse** mit **60 Teilnehmern** statt.

IQ – Individuelle Qualifizierung in Liezen, Leibnitz und Köflach in Kooperation mit dem bit schulungscenar und z.T. mit movement

Dreihackengasse 2, 8020 Graz
Tel.: 0316/71 66 78-26
silvia.goehring@isop.at

Zielgruppe: Beim AMS vorgemerkte Personen, ISOP-Schwerpunkt: Menschen mit Migrationshintergrund. Die Zuweisung in die Qualifizierungsmaßnahmen erfolgt über die jeweilige regionale Geschäftsstelle des AMS

Angebot:

wöchentliche Einstiege in **12-wöchige Ganz- und Halbtagesqualifizierungen**

- Einstiegs- und Orientierungsphase
- Qualifizierungsphase (mindestens 50% der Gesamtverweildauer)
- begleitende Vermittlungsunterstützung
- begleitendes Einzelcoaching
- ISOP: Deutsch als Fremdsprache und Vermittlungsunterstützung

Zahlen, Daten, Fakten:

Bei einer Tageskapazität von rd. **300**

TeilnehmerInnen an den IQ-Modulen nehmen durchschnittlich ab 10 Personen am Modul „Deutsch als Fremdsprache“ an den einzelnen Durchführungsstellen teil. Die sprachlichen Einstiegsvoraussetzungen waren mitunter sehr divers, woraus sich unterschiedliche Intensitäten an binnendifferenziertem Unterricht ergaben. Dieser konnte in einzelnen Gruppen und an einzelnen Orten gleichsam einem Einzelunterricht nahekommen, wobei naturgemäß darauf Bedacht zu nehmen war, dass die Anbindung an die Gruppe und an das Gesamtsystem der Schulung nicht verloren ging. In einer engen Verschränkung mit (begleitenden) Inhalten der Vermittlungsunterstützung konnten zahlreiche Erwerbsaufnahmen und nachhaltige Arbeitsmarkteffekte erzielt werden.

9. Lehrgang zur interkulturellen (Kompetenz)Bildung in Kooperation mit dem bfi Steiermark

Dreihackengasse 2, 8020 Graz
Tel. 0316/72 36 54-35
helga.schicho@isop.at

„Ich nehme mir aus jedem einzelnen Seminar viel mit.“

„Der Lehrgang ist gut gegen Arbeitsfrust.“

„Die Kombination von Theorie und Praxis und vor allem die Anwendbarkeit in meinem Beruf machen das Besondere dieses Lehrgangs aus.“

Der 9. Lehrgang fand von April 2013 bis Februar 2014 statt und bot entsprechend dem Konzept u.a.

- viele unterschiedliche Zugänge und Aspekte zum großen Themenfeld *Migration – Integration – Diversität – Antidiskriminierung und Gleichstellung*

- durch die Auswahl der Referentinnen und Referenten
- Vielfältigkeit innerhalb der Lehrgangsguppe und dadurch reichlich Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten untereinander
- verschiedene Methoden innerhalb der Module die Möglichkeit, eigene Haltungen und Einstellungen zu erfahren und zu reflektieren.



Die Lehrgangsziele erstreckten sich vom Wissenserwerb rechtlicher, migrations- und integrationspolitischer Inhalte über den Aufbau und die Erweiterung individueller Kompetenzen der Teilnehmenden in interkulturellen Arbeitskontexten sowie die Aneignung von antidiskriminatorischen und antirassistischen Instrumentarien hin zur Kompetenzerweiterung bei der Einleitung und Weiterentwicklung von interkulturellen Öffnungsprozessen in Organisationen.

Da die ReferentInnen (Heinz Fassmann, Hania Fedorowicz, Elisabeth Freithofer, Silvia Göhring, Araba E. Johnston-Arthur, Michael Kern, René Reichel, Dieter Schindlauer) und die Teilnehmenden eine große Heterogenität und Vielfalt repräsentierten, die u.a. sowohl ihre Herkunft (**Deutschland, Ecuador, Ghana/Finnland, Iran, Marokko, Österreich, Polen/Kanada, Slowenien**) als auch ihr jeweiliges Tätigkeitsfeld betrafen (Wissenschaft, NGO, Politikberatung; Arbeit mit Menschen aller Altersstufen in Schulen, NGOs, UMF-Quartier, arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, Behörden etc.), war der Austausch in den **9 Seminaren** entsprechend produktiv und horizontenerweiternd. Zu Beginn des Lehrgangs fanden 4 Unterrichtseinheiten zur Initiierung des Gruppenfindungsprozesses statt. Begleitend zum Seminarprogramm gab es für die Teilnehmenden Reflexions-

module sowie Coachingstunden. Weiters traten sie in selbstorganisierten Transfergruppen in vertiefenden Austausch zu individuell prioritären Themen. Zusätzliche Angebote zu Projektmanagement sowie Kreativ-, Präsentations- und Moderationstechniken konnten optional besucht werden.

Den Abschluss bildete eine schriftliche Arbeit mit Praxisrelevanz für das jeweilige Arbeitsfeld der VerfasserInnen.

Der Lehrgang ist bei der WeiterbildungsAkademie (wba) akkreditiert.

Die feierliche **Zertifikatsübergabe** (siehe Foto) an die AbsolventInnen des Lehrgangs fand am 27. Februar 2014 mit LAbg. Hannes Schwarz bei ISOP statt.

Lernbetreuung für Kinder nichtdeutscher Muttersprache in steirischen Gemeinden

Grazerstraße 9, 8330 Feldbach

Tel.: 0699/14600018

albena.obendrauf@isop.at

Die Lernbetreuungen wurden in den Räumlichkeiten der jeweiligen Schulen mit folgenden Inhalten angeboten:

- Unterstützung in Deutsch und anderen Fächern
- soziales und interkulturelles Lernen

Standorte: Deutschlandsberg, Feldbach, Leoben, Weiz, Feldkirchen

TeilnehmerInnen 2013:
rund **200 Kinder und Jugendliche**

Lernfabrik Leibnitz

im Auftrag des AMS Leibnitz

Bahnhofstraße 3, 8430 Leibnitz
Tel.: 0699/14600022
silvia.goehring@isop.at

Zielgruppe:

Beim AMS Leibnitz vorgemerkte arbeitsmarktfremde Frauen und Männer mit Migrationshintergrund

Angebot:

Stufe 1:

- berufliche Orientierung
- soziale Stabilisierung
- Basisbildung (Deutsch, EDV, Mathematik usw.)
- Kompetenzerhebung

Stufe 2:

- arbeitsplatznahe Qualifizierung in Partnerunternehmen
- begleitende Qualifizierung
- begleitende Beratung

Stufe 3:

- Integration in Arbeit oder Qualifizierung
- Ausbildungsplanung
- Arbeitssuche

Die Unternehmen als Qualifizierungspartner bieten die zum Lernen erforderliche Arbeitsrealität und vermitteln in der arbeitsplatznahen Qualifizierung die notwendige fachliche, methodische, soziale und persönliche Handlungskompetenz. Das Team der Lernfabrik plant und steuert die Integrationsprozesse der TeilnehmerInnen:

- begleitende Beratung/Unterstützung
- Vorbereitung auf und Organisation von Arbeits- und Lernprozessen
- Akquise von Partnerbetrieben
- Koordination und Gestaltung der Kooperation mit den Ausbildungsunternehmen

Zahlen, Fakten, Daten:

Die **30 TeilnehmerInnen**, die 2012 mit der Lernfabrik Leibnitz begonnen haben, beenden die Qualifizierungsangebote im März 2013: **30% davon mit einer Arbeitsaufnahme, 27% mit einer weiterführenden Qualifizierung. Der Frauenanteil in der Schulung betrug 63%**, allerdings beträgt der Frauenanteil bezogen auf die Ausstiegsergebnisse, wie sie sich unmittelbar nach Schulungsende ergeben haben, 41%. Das verweist einmal mehr auf die multifunktionelle Problemlage von Migrantinnen in Hinsicht auf eine Arbeitsmarktintegration und bestätigt Daten, wonach auch migrantische Männer – trotz aller Schwierigkeiten, jedoch im Vergleich zu migrantischen Frauen – einen leichteren Zugang finden. Der Ergebnisunterschied ist nicht auf Basis der Bildungsdaten ableitbar (89% der Frauen und 91% der Männer verfügen über einen

Bildungsabschluss ab dem mittleren Segment), ggf. dürfte es jedoch u.a. eine Rolle gespielt haben, dass 47% der Frauen, aber nur 36% der Männer über keine Berufspraxis in Österreich vor Eintritt in die Lernfabrik verfügt haben. Zusätzlich kommen weitere frauenspezifische Hemmnisse wie höhere Betreuungspflichten oder auch eine geringere Mobilität zum Tragen. Insgesamt wurden in **27 Betrieben** arbeitsplatznahe Qualifizierungen umgesetzt. In 7 Betrieben schloss diese mit einer anschließenden Übernahme ab, eine weitere Übernahme wurde nach kurzer Zeit seitens der Firma wieder beendet. Insgesamt wurden während der Laufzeit ca. **250 Betriebe seitens der Lernfabrik Leibnitz kontaktiert.**

Die Lernfabrik Leibnitz wurde von abif - analyse beratung und interdisziplinäre forschung (Wien) als Good-Practice für niederschwellige Schulungsmaßnahmen identifiziert (Handbuch).

Neustart Grundbildung

Lesen – Schreiben – Rechnen – Computer für Alltag und Beruf

Graz: Dreihackengasse 4 - 6, 8020 Graz
Tel.: 0699/11357801
barbara.andree@isop.at

Bruck: Koloman Wallisch Platz 12, 8600 Bruck
Tel.: 0699/14600031

Leibnitz: Bahnhofstraße 14 (Marenzihaus)
8043 Leibnitz
Tel.: 0699/19419468

Gleisdorf: Service Center Gleisdorf und Stadtbücherei Gleisdorf
Tel.: 0699/1137802

Das bis Jahresende 2013 vom AMS Steiermark geförderte Projekt Neustart Grundbildung bietet erwachsenen Menschen die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den Bereichen Lesen, Schreiben, Rechnen und im Umgang mit dem Computer aufzufrischen oder zu vertiefen, dadurch ihre Beschäftigungschancen und Qualifizierungsmöglichkeiten zu erhöhen und ihren Alltag erfolgreich zu meistern.

Angebote:

Neustart Grundbildung bietet individuell abgestimmte Unterstützungsangebote in Form von Abklärungsgesprächen, Einzelberatungen und Kleingruppen. Beratung und Unterricht gehen von alltags-,

arbeitsmarkt- und berufsrelevanten Bedürfnissen der TeilnehmerInnen aus. Es wird die Bandbreite von AnfängerInnen bis zum Hauptschulniveau abgedeckt. Die Beratungen werden **intern** (Beratungen und Kurse in den Beratungsräumen von Neustart Grundbildung) oder **extern** (maßgeschneiderte Beratungen vor Ort in Maßnahmen oder Betrieben) angeboten.

Zielgruppen:

TeilnehmerInnen in Maßnahmen und Schulungen des AMS, Transitarbeitskräfte und beschäftigte Personen, die durch ihre Basisbildungsdefizite bedroht sind, ihren Arbeitsplatz zu verlieren.

Im Jahr 2013 wurden **164 Teilnehmende (88 Frauen, 76 Männer)** in bis zu **16 Kursgruppen** und **Einzelberatungssettings** betreut.

Meilensteine 2013:

Filmabend „Das Killeralphabet“ und Verleihung der „Geflügelten Buchstaben“ an BasisbildungsbotschafterInnen am 27. Juni 2013. Mit diesem Fest bedankte sich das Team von Neustart Grundbildung bei allen KooperationspartnerInnen und TeilnehmerInnen für die gute und langjährige Zusammenarbeit.

Bumerang: Im Juni 2013 erschien die 19. Ausgabe der **TeilnehmerInnenzeitung** bumerang zum Thema „Reisen“; es ging um den Traumurlaub und den Urlaubstraum, um einen Ausflug in das Reich der Farben, um unsere Reise durch das Leben und in unser Inneres und um den Aufbruch in eine neue Welt. Es geht um Fantasien, einen Ausflug ins Reich der Tiere, um eine Reise ins Land der Rechtschreibung und um vieles mehr! Alle Ausgaben stehen unter <http://isopbumerang.wordpress.com> zum Download bereit.

redenstattwarten

in Kooperation mit Kinderbüro, tag.werk, Theater im Bahnhof, Retzhof

Dreihackengasse 2, 8020 Graz
Tel. 0316/72 36 54-35
helga.schicho@isop.at

Das Projekt „redenstattwarten“ nutzt Warteräume und Wartezeiten, um Menschen ins Gespräch zu bringen und das Miteinander der Generationen zu fördern. Die Auftaktveranstaltung am 24. Juni 2013 fand am Flughafen Graz statt. Geladene Gäste aus dem Medienbereich und MultiplikatorInnen wurden mit einem Flughafenbus zum Gate gebracht und verfolgten über Hörfunk die gesetzten Interventionen von SchauspielerInnen des Theater im Bahnhof. Die AkteurInnen verwickelten die wartenden Personen in

ein Gespräch und zeigten damit, wie schnell Menschen miteinander ins Reden kommen können. Die Projektwebsite **www.redenstattwarten.at** informiert über Inhalt, Ziele und Aktivitäten des Projekts und steht den Teilnehmenden zum Austausch ihrer Redeerfahrungen zur Verfügung. Monatliche **Stammtischtreffen** boten die Möglichkeit zu direktem Kontakt, Erfahrungsaustausch und Einholen von Anregungen.

Von 11. bis 13. Oktober fand im Bildungshaus Retzhof ein **Workshop** für Teilnehmende aus Graz und anderen steirischen Bezirken statt, in dem sich eine bunte Gruppe redefreudiger Menschen mit Spiel, Improvisationstheater, Erfahrungsaustausch, Beobachtung und (Selbst)Reflexion in Diversität und Kommunikation übte. Alle Teilnehmenden erhielten eine von tag.werk produzierte „Redetasche“ für ihre weiteren Aktivitäten.

Sprachenzauber – frühe sprachliche Förderung

Grazerstraße 9, 8330 Feldbach
Tel. 0699/14600018
albena.obendrauf@isop.at

Unter diesem Namen laufen **3 Projekte in 10 steirischen Gemeindekindergärten** – 3 in **Feldbach**, 2 in **Leibnitz** und jeweils eines in den Gemeinden **Wagna, Leitring, Deutschlandsberg, Raaba und Kalsdorf**. Im Rahmen dieser Projekte ist ISOP bereits das zweite Kindergartenjahr als externe Unterstützung für die KindergartenpädagogInnen tätig. Im Vordergrund dieser Maßnahmen steht, wie der Name der Projekte schon verrät, die Förderung der Sprachen, die in der jeweiligen Kindergartengruppe gesprochen werden. Unsere Zielgruppe sind nicht nur Kinder mit Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache, sondern auch Kinder mit Deutsch als Erstsprache. Es wurde angestrebt, dass Kinder vor dem Schuleintritt die Unterrichtssprache Deutsch so gut beherrschen, dass sie an dem Unterrichtsgeschehen teilnehmen können. Zur Erreichung dieser Zielsetzungen wurden und werden unterschiedliche Methoden der **interkulturellen Pädagogik** umgesetzt. Ein besonderer Schwerpunkt der frühen sprachlichen Förderung war die Förderung von **Buchkultur** und **Literacy**. Laut Feedbacks der Kindergartenpädagoginnen und -Betreuerinnen zeichnete sich unsere Arbeit durch Flexibilität, Spontaneität, Orientierung an den aktuellen Bedürfnissen der Kinder und nicht zuletzt durch Bereitschaft, sich weiterzubilden, aus. Im vorigen Kindergartenjahr wurden **3 von der Fachabteilung 6E in der steiermärkischen Landesregierung angebotene Schulungen zum Thema „Frühe sprachliche Förderung“** absolviert.

Es wurden **29 Gruppen mit 609 Kindern** betreut. Insgesamt wurden **3493 Kinderdienststunden** geleistet. Zwei Drittel aller Kinder hatten eine andere Erstsprache als Deutsch.



[aus]ZEIT JUGENDhaus Gleisdorf

Franz Josef Straße 2, 8200 Gleisdorf
Tel.: 0664/602601416
streetwork@auszeit.cc

Streetwork ist ein **Beratungs- und Begleitungsangebot für Jugendliche von 12 bis 26 Jahren**, die sich in psychosozialen Problemlagen befinden und von anderen bzw. stationären Angeboten keinen Gebrauch machen können oder wollen. Die Ziele sind, Vertrauen aufzubauen, die Problemlagen der Jugendlichen professionell zu erfassen und gemeinsam Problemlösungen zu erarbeiten. Streetwork Gleisdorf ist Teil des Projekts **[aus]ZEIT JUGENDhaus Gleisdorf** und stützt sich auf folgende vier Säulen, um den vielfältigen Bedürfnissen der Gleisdorfer Jugendlichen gerecht zu werden:

- **JUGENDzentrum** – Begegnungs- und Aktionsraum
- **Streetwork** – Beratung, Begleitung, Vermittlung, Information
- **Projektarbeit** – fokussiert auf Jugendbeteiligung
- **Netzwerkarbeit** – Jugendarbeit im Gemeinwesen

Das Gesamtangebot basiert auf einer Trägerkooperation von LOGO Jugendmanagement GmbH (Jugendzentrum) und ISOP – Innovative Sozialprojekte GmbH (Streetwork). Was die [aus]ZEIT auszeichnet, ist die Verknüpfung zwischen **offener Jugendarbeit** (Jugendzentrumsbetrieb = offener Betrieb im JUGENDhaus und themenspezifische

Aktivitäten) und **Jugendsozialarbeit** (Streetwork mit eigenen Kontaktzeiten, Angebot der Beratung, Begleitung und Vermittlung). Diese Zusammenarbeit ermöglicht die gezielte professionelle Unterstützung von Jugendlichen im Alltag und bei Problemlagen.

Die [aus]ZEIT in Zahlen 2013:

Im Jahr 2013 gab es im Bereich Streetwork **178 Beratungen (davon 44% Mädchen) und 1.175 Kontakte zu Jugendlichen** im Zuge des Außendienstes, der Streetwork-Öffnungszeiten sowie im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (**37% Mädchen**). Das Jugendzentrum kann 2013 **3734 Besuchskontakte** aufweisen (**75% Burschen**), durchschnittlich kamen pro Öffnungszeit 17 Jugendliche. Im letzten Jahr haben rund **1514 Jugendliche und Erwachsene** an Projekten des JUGENDhauses teilgenommen (Aktivitäten, Schulpräsentationen, Workshops etc.). Davon besuchten **894 Personen die Bildungs- und Berufsorientierungsmesse 2013**.

Besondere Aktivitäten:

Das [aus]ZEIT JUGENDhaus feierte im Jahr 2013 das **zehnjährige Bestehen** als Offene Jugend(sozial)arbeit in Gleisdorf. Die Feierlichkeiten begannen im März mit einem Fest im kleinen Rahmen gemeinsam mit den [aus]ZEIT-Jugendlichen. Am 19. Juli folgte die offizielle **10-Jahres-Feier** in großem Kreise in unserem Innenhof in der Franz Josef Straße 2. Den inhaltlichen Höhepunkt des Jubiläumsjahres stellte die **Fachtagung „JUREKA – Vielfalt regionaler Jugendarbeit“** dar, die wir im Oktober in Kooperation mit dem Regionalen Jugendmanagement Oststeiermark auf die Beine stellten.



Checkpoint Jugendwarteraum Bruck an der Mur

Bahnhof Bruck, 8600 Bruck an der Mur
Tel. 0664/9181921
checkpoint@isop.at

Zunehmender Leistungsdruck und erhöhte Mobilität sorgen für Stress im Alltag von Kindern und Jugendlichen. In der ohnehin spärlichen Freizeit sind sie (virtuellen) Selbstdarstellungszwängen und Konsumpflichten ausgesetzt. Der Jugendwarteraum Checkpoint direkt am Brucker Bahnhof versucht, Gegenteiliges anzubieten. Jeden Nachmittag finden hier SchülerInnen, Lehrlinge und junge ArbeiterInnen sowie StudentInnen und Jugendliche in Beschäftigungsmaßnahmen einen entspannten Ort vor. **6 bis 25jährige** können sich hier druckfrei und ausgelassen entfalten oder einfach vor der „Erwachsenenwelt“ zurückziehen. Durch die **permanente Betreuung** stellt der Jugendwarteraum auch nützliche Informationen in interaktiver Form bereit und entlastet die Kinder und Jugendlichen wenn nötig auch durch Beratung. Je nach Bedarf besteht die Möglichkeit, sich individuell oder in der Gruppe zu beschäftigen. Der Raum ist mit gemütlichen **Couchecken, Zeitschriften, Büchern, Spielen, einem Fernseher mit DVD-Player, PCs mit Internet, Musikinstrumenten und einem LOGO-Infopoint** ausgestattet.

Zielgruppe:

Die Konstellation der Zielgruppe hat sich wieder neu vermengt, und einige neue Qualitäten des Angebots Jugendwarteraum kamen zum Vorschein. Der Anteil **Jugendlicher mit Migrationshintergrund**, die das Projekt nutzen, ist gestiegen, ebenso der Anteil an **Lehrlingen und arbeitssuchenden Jugendlichen**. Das heißt, auch Kinder und Jugendliche aus bildungsferneren Milieus nehmen am Angebot teil, was dem **Diversitätsanspruch** der

Einrichtung entspricht und Heterogenisierungsprozesse weiter vorantreibt. Ein Teilergebnis dessen ist die Tatsache, dass im Jahr 2013 auch Jugendliche, die in der Nähe des Bahnhofs wohnen und ihn nicht zum Pendeln aufsuchen, den Checkpoint für sich entdeckt haben.

Zahlen:

Der Jugendwarteraum Checkpoint wurde im Jahr 2013 von **371 Personen 2314 mal genutzt**. Die Spanne zwischen den Altersgruppen hat sich etwas verflacht, und die 12- bis 16-jährigen nutzen nun den Checkpoint stärker als im Vorjahr. Hier gilt es, verstärkt Mädchen einzubinden, um in allen Altersgruppen eine geschlechtsspezifische Ausgewogenheit herzustellen. Insgesamt konnte die **Ausgewogenheit von Mädchen und Buben** aufrechterhalten werden. Bei den Kontakten führten sogar die weiblichen Teilnehmerinnen.

Angebote:

Mit unverbindlichen Angeboten, die an keinen fixen Zeitrahmen gebunden sind, konnte das Projekt bereits 2012 anhand von „**Liquid Workshops**“ zahlreiche Jugendliche in kreative und informative Prozesse einbinden. Dieses Konzept weiterverfolgend wurde ein **Workshop** zum Thema **Internetsicherheit** durchgeführt, an dem unverbindlich jede/r teilnehmen konnte, egal ob er/sie den ganzen Nachmittag oder nur ein paar Minuten Zeit hatte. Hierfür konnte eine Expertin der Logo Jugendinfo gewonnen werden, um dieses wichtige Thema mit den Jugendlichen zu bearbeiten. Sehr erfreulich dabei war, dass in erster Linie **bildungsbenachteiligte Jugendliche** dieses Angebot nutzten, die nicht andernorts (Schule etc.) Zugang zu diesen Wissensressourcen haben.

Was sich sonst noch getan hat:

Jugendliche Internetnutzung, Interkulturalität und **gendersensible Pädagogik** waren die inhaltlichen Schwerpunkte des bisherigen Checkpoint-Jahres, was sich auch in den Weiter-

bildungen widerspiegelt. So wurde an einem **Trainingskurs des EU- Programms Youth in Action** zum Thema **interkultureller Jugendaustausch in Zypern** teilgenommen, und es wurden **Workshops** zu den Themen **Selbstdarstellung junger Frauen und Mädchen im Web 2.0, Auswirkungen von Pornographie auf junge Frauen und Mädchen und gendersensible Sprachwahl in jugendlicher Musikkultur** besucht. Weiters wurde an einer Diskussionsveranstaltung der **ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus** zum Thema **jugendliche politische Partizipation** teilgenommen. Im Zuge dieser Vernetzung konnten sich Jugendliche aus dem Checkpoint gesellschafts- und umweltpolitisch einbringen und ihre Partizipationskompetenzen trainieren.



Interkulturelle & Offene Jugendarbeit

Dreihackengasse 2, 8020 Graz
Tel.: 0316/76 46 46-31
interkulturelle_jugendarbeit@isop.at

Das Projekt unterstützt seit 18 Jahren Jugendliche in allen Lebensbereichen. Die Angebote dieses Projekts werden einerseits von Jugendlichen, andererseits von Eltern und auch von Personen und Institutionen, die mit Jugendlichen zu tun haben, sehr gerne angenommen. Projektinhalte und Themensetzung unterscheiden die Jugendarbeit von anderen Projekten. Durch die Einhaltung der **Diversitätsprinzipien** und **Gleichbehandlungskriterien** finden die **Jugendlichen, die aus der ganzen Welt kommen**, eine Anlaufstelle für ihre Anliegen. **Beratung, Begleitung, kurz- oder langfristige Betreuung, Elternarbeit, themenorientierte Workshops und Freizeitaktivitäten** werden nach den Bedürfnissen der Jugendlichen organisiert und umgesetzt. Dabei steht immer die **präventive Arbeit** im Vordergrund. Mögliche Probleme werden bereits vor ihrem Entstehen behandelt.

Die Schwerpunkte der Jugendarbeit werden immer unter der Perspektive festgelegt, die Lebensgestaltung der Jugendlichen zu erleichtern. **Bildung, Beruf, Gesundheit, Familie sind einige der Hauptthemen.** Besonders im Bildungsbereich und in der psychosozialen Betreuung kooperieren die beteiligten JugendarbeiterInnen wegen ihrer Kultur- und Sprachkenntnisse sowie ihrer fachlichen Kompetenz sehr eng mit Bildungseinrichtungen, anderen Institutionen und Behörden. Wöchentlich durchgeführte Freizeit-



aktivitäten ermöglichen es den Jugendlichen, ihren täglichen Stress abzubauen.

Die nachhaltige **Elternarbeit** unterscheidet unsere Jugendarbeit von anderen Jugendprojekten. Dieser Bereich spielt eine sehr wichtige Rolle bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Dadurch wird besonders das Vertrauensverhältnis zwischen den JugendarbeiterInnen und den Eltern positiv beeinflusst. Eltern mit Migrationshintergrund verfügen sehr oft nicht über genügend Informationen über das österreichische Bildungssystem, die österreichische Gesellschaft oder auch Themen wie z.B. Pubertät, Verhaltensmodifikationen oder Peer-Gruppen. Manchmal merken sie auch, dass ihre gewöhnliche Erziehungsmethode in der „neuen Gesellschaft“ nicht mehr funktioniert und dass sie Hilfe benötigen. Hier unterstützen die JugendarbeiterInnen dann die Eltern mit ihrer Fachkompetenz entweder in Einzel- oder Gruppenberatungen.

Zahlen:
576 Jugendliche (297 weiblich, 279 männlich) aus 31 Ländern
3664 Kontakte

JUGEND(SOZIAL)ARBEIT



Nachmittags- und Freizeibetreuungen

Dreihackengasse 4 - 6, 8020 Graz
Tel.: 0699/11357801
barbara.andree@isop.at

FZB VS Lieboch

Hitzendorferstraße 2, 8501 Lieboch
Tel.: 0699/14600008

**Anzahl der SchülerInnen: 48,
ab September 52
Gruppen: 2 (freitags 1)**

Die Freizeitbetreuung ist in der GTS am Standort der VS Lieboch fest verankert und sorgt in Verbindung mit der Schule für eine optimale Förderung und Entwicklung der SchülerInnen. Hierzu werden gemeinsam Schwerpunkte erörtert, um die Kombination von Schule und Freizeit bestmöglich zu vereinen. Somit erhalten die Kinder pädagogisch wertvolle Komponenten aus einer Vielfalt an Themen wie Kultur, Sport, Gesellschaft und zwischenmenschliche Beziehungen. Nach dem Eintreffen der Kinder gibt es eine Begrüßungsrunde und danach folgt das gemeinsame Mittagessens in 2 Gruppen. Anschließend und damit noch vor Beginn der Lernzeit wird je nach Bedürfnissen und Wetterlage die Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten spürbar. Der Weg in den Hof der VS Lieboch und/oder alternativ auch unterschiedliche Aktivitäten wie zum Beispiel Federball, Tanz und Geschicklichkeitsspiele geben den Kindern die Gelegenheit auszuspannen, bevor der Übergang in die Lernzeit erfolgt.

Nach Beendigung der Lernzeit folgen weitere Aktivitäten wie etwa Basteln, Malen, Backen, Gesellschaftsspiele, Dekorieren/Gestalten der Räumlichkeiten, Lesen, Entdecken der Vielfalt an Naturelementen und sportliche Aktivitäten. Geburtstagsfeiern oder die Gestaltung von religiösen Festlichkeiten (zB Ostern, Nikolaus, Weihnachten) sind wichtige Fixpunkte der Nachmittagsbetreuung.

Zusätzliche Aktivitäten:

Das gemeinsame Erleben zu diversen Themenbereichen stellt eine weitere Komponente der Freizeitbetreuung dar. Hierbei werden gemeinsam mit den Kindern und in Abstimmung mit der Schule und den Eltern Unternehmungen geplant und durchgeführt. Im Schuljahr 2012/2013 wurde das Projekt **„Wald“ und „Umwelt“** gewählt. Im Zuge dieses Projektes gab es ein vielfältiges Programm: Plakaterstellung zu Wäldern/Baumarten/Arbeiten der Förster/Waldtieren, Basteleien wie Bienenhotel, Floßbau (Miniaturausführung) und Lehmfiguren, Erkundung der Natur gemeinsam mit WaldpädagogInnen, Exkursion zur Karli Printi GmbH (Produzent von individuellen Schulheften).

Das Abschlussfest des FZB-Jahres 2012/2013 stand unter dem Aspekt **„Bewegung & gesunde Ernährung“**. Als Gast war „MINI-der kleine Apfel“ geladen: Vorzüge des Apfels in der Ernährungskette, Produktion von Apfelsaft, musikalische Darbietungen und Tänze, sportliche Aktivitäten wie Slackline, Dosenwurf und Crocket. Im Herbst stand gemeinsames Kastanienbraten am Vorplatz der Veranstaltungshalle der Gemeinde Lieboch auf dem Programm.

NMB Gratwein

Schulgasse 11, 8112 Gratwein
Tel: 0 31 24/54 00 7, 0650/2480215

**Anzahl der SchülerInnen: 35 (Schulanfang),
34 (Schulende)
Gruppen: 1**

Die NMB Gratwein bietet SchülerInnen von berufstätigen Eltern und alleinerziehenden Elternteilen die Möglichkeit, nach dem gemeinsamen Mittagessen und der Erledigung der Hausübungen den Nachmittag in einer pädagogisch und inhaltlich qualifizierten Einrichtung zu verbringen. Besonderes Anliegen ist es, für die Kinder zwischen Schule und Daheim jenen kreativen Entfaltungsraum zu schaffen, den sie brauchen, um zu lernen und sich



selbständig mit Aufgaben auseinanderzusetzen. Im Spiel mit anderen Kindern können sie ihre sozialen Fähigkeiten erweitern und im Vertrauen auf ihre eigenen Kräfte zu selbstbewussten, kritischen Menschen heranwachsen. Dazu gibt es bei uns Gelegenheit in den Spiel- und Bastelräumen in der NMB, im Turnsaal der VS Gratwein, am Sportplatz, am Spielplatz oder im nahe gelegenen Wald. Außerdem wurde im Auftrag der Marktgemeinde Gratwein im Herbst 2013 der Spielplatz im Schulhof völlig neu gestaltet und mit vielen attraktiven Spielgeräten ausgestattet.

Zu den kleinen Highlights jeder Woche zählt der Freitag, der für kleine Ausflüge genützt wird, da an diesem Tag in Absprache mit den Eltern keine Hausübungen erledigt werden bzw. keine außerschulischen Termine einzuhalten sind.

Zusätzliche Aktivitäten:

Kekse backen, Advent-Besinnungen, Weihnachtsfeier für Gratweiner Kinder, Faschingsfeier, Eislaufen in der Weihermühle, Rodeln, Besuch eines Kasperltheaters, Waldspaziergänge, Schwimmen in der Weihermühle, Abschlussfest im Garten; Öffentlichkeitsarbeit (diverse Beiträge in der Gemeindezeitung)

Schulsozialarbeit

Dreihackengasse 4 - 6, 8020 Graz
Tel.: 0699/14600006
sandra.jensen@isop.at

Zielgruppe:

SchülerInnen der betreuten Schulen sowie LehrerInnen und Erziehungsberechtigte.

Projektziele:

- Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens begleiten und sie bei einer für sie befriedigenden Lebensbewältigung unterstützen.
- Die Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und/oder sozialen Problemen fördern.

- Einen Beitrag zur Sicherung des Schulerfolgs leisten.
- Als Bindeglied zwischen den Schulen und außerschulischen Organisationen, Behörden und Institutionen fungieren.

Zahlen:

Im Jahr 2013 hat die Schulsozialarbeit **20 Schulen in den Bezirken Graz-Stadt, Bruck/Mur und Mürzzuschlag betreut**. Es sind **14 SchulsozialarbeiterInnen für ISOP** sowie **3 Regionalleitungen** tätig. Insgesamt wurden **712 SchülerInnen** betreut, davon **296 Buben** und **416 Mädchen**. Es fanden **3010 Beratungen** statt. Zusätzlich fanden **749 Einheiten interner Workshops** und **256 externe Workshops** à 45 Minuten und **197,5 Einheiten** an Freizeitangeboten à 60 Minuten statt.

Besondere Aktivitäten:

2013 war bei Schulsozialarbeit das **Jahr des Wissensmanagements**. In mehreren Arbeitsgruppen sind diverse Leitfäden und Konzepte erarbeitet worden, u.a. ein **Gewaltpräventionskonzept** und ein Leitfaden zu **Gender-Equality-Mainstreaming**, außerdem sind diverse Unterlagen für Soziales Lernen gesammelt worden. Neu an den Schulen ist die **„Übung der Woche“**, bei der SchulsozialarbeiterInnen für die LehrerInnen eine Übung zum Sozialen Lernen ausführlich beschreiben (Ablauf, Durchführung, Beschreibung des benötigten Materiales sowie Kopierunterlagen). Im April 2013 fand das letzte **Vernetzungstreffen im Rahmen von Comenius Regio mit Berlin** statt, inklusive einer **Abschlusskonferenz** mit internationalen Vortragenden und Gästen. In Zusammenarbeit mit Interact fanden mehrere Aufführungen des **Forumtheaterstücks „Warum immer ich?“** statt, das mit SchülerInnen der NMS St. Andrä erarbeitet worden ist.

Schulsozialarbeit wird von Stadt Graz, Land Steiermark, BMUKK, esf und Comenius Regio finanziert.

JUGEND(SOZIAL)ARBEIT



Streetwork Bruck an der Mur/Kapfenberg

Roseggerstr. 26, 8600 Bruck/Mur
Grazerstr. 2, 8605 Kapfenberg
Tel.: 0650/8217881, 0650/8217882
streetwork.kb@isop.at

Methoden und Ziele:

niederschwelliges Kontaktangebot, aufsuchende Soziale Arbeit, psychosoziale Beratung und Begleitung, Krisenintervention, Gruppenarbeit, geschlechtsspezifische Angebote, Gemeinwesenarbeit, Freizeitgestaltung, Vernetzung

Zielgruppe:

Jugendliche und junge Erwachsene von 12 bis 26 Jahren

Zahlen:

895 Kontakte zu VernetzungspartnerInnen, Eltern, Politik, Behörden, Exekutive etc.
345 Beratungen, wobei **53,5 % der KlientInnen männlich** und **46,5 % weiblich** waren. 45,3% kamen durch Empfehlungen von Freundinnen und Freunden oder Bekannten zu uns, 32,5 % durch andere Institutionen und 22,2% durch den Außendienst. **11,5 % der KlientInnen sind nicht österreichischer Herkunft.** 27,3 % befinden sich momentan in einer AMS-Maßnahme, 10,5 % gehen einer Arbeit nach, 35,4 % sind arbeitslos, 7,5 % machen eine Lehre und 19,3 % sind SchülerInnen.

Erwähnenswertes:

Seit dem Jahr 2011 hat Streetwork in besonderen Fällen die Möglichkeit, für KlientInnen eine **Wohnsitzbestätigung** auszustellen. Das Angebot der Wohnsitzbestätigung ist für obdachlose/ wohnungslose Menschen wesentlich, denn nur so können sie sich weiterhin arbeitslos melden bzw. einen Antrag auf Mindestsicherung stellen. Im Jahr 2013 konnten wir **24 junge Menschen** dadurch unterstützen. Seit Herbst 2013 haben wir einen **Fokus auf gesundes und gemeinsames Kochen** gelegt. In diesem Rahmen fanden seit Oktober **6 Koch- und Backnachmittage** statt, die von unseren KlientInnen sehr gut angenommen wurden. Im September 2013 haben wir außerdem mit einigen KlientInnen einen Ausflug zum Grünen See unternommen. Im Dezember wurde eine Weihnachtsfeier in unserer Anlaufstelle in Bruck veranstaltet, wo wir gemütlich das Jahr 2013 ausklingen ließen.

Streetwork Oberes Mürztal

Stelzhamergasse 5
8662 Mitterdorf/Mürztal
Tel.: 0699/14600026
achim.lernbass@isop.at

Angebot:

Kostenlose Beratung,
Begleitung und Vermittlung

Grundsätze:

Freiwilligkeit, Parteilichkeit, Anonymität, Vertraulichkeit und Durchschaubarkeit

Kontakte gesamt:

1396, davon **1193** in der Öffnungszeit und **203** im Außendienst

Zielgruppe:

Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 26 Jahren, die sich teilweise in schwierigen Lebenssituationen befinden, bestehende hochschwellige Angebote meiden und/oder durch bestehende Integrationsräume durchfallen.

Tätigkeitsfeld:

Streetwork Region Oberes Mürztal befindet sich bereits im siebenten Projektjahr. Durch die langjährige Arbeit in der Region Oberes Mürztal konnte ein stabiles Netzwerk aufgebaut werden, in dem es möglich ist, Jugendliche und jungen Erwachsene so gut wie möglich individuell weiterzuvermitteln, um sie bestmöglich in ihren schwierigen Lebenslagen zu unterstützen. Neben Einzelfallhilfe bietet Streetwork Oberes Mürztal zudem Platz und Raum für Jugendliche und junge Erwachsene, die ihre eigenen Ideen umsetzen wollen. Einer dieser Plätze ist der **Jugendraum „STROM“** in Mitterdorf. Dort kann man Freunde treffen, neue Leute kennenlernen, kleine Snacks und Getränke konsumieren, kostenlos das Internet benutzen oder auch einen gemeinsamen Kochabend veranstalten. Im STROM kann sich jeder die Zeit nehmen, die er braucht, um mit Streetwork in Beziehung zu treten, egal, um welches Anliegen es sich auch handelt.

Sonstige Aktivitäten:

Kinonachmittage, Kochabende, Tischfußballturniere, Ausflug in die Kletterakademie in Mitterdorf, Diskussionsrunden, Projekt „Musik gegen Gewalt“ in Kooperation mit der ARGE gegen Gewalt und Rassismus, Fortsetzung des Projekts „Alternative Rauscherlebnisse“ mit Andreas Ropin, Kooperation mit der Schulsozialarbeit Mürzzuschlag, dem Verein „Drink or Drive“, der Schulsozialarbeit Mürzzuschlag und dem Jugendkulturzentrum „HOT“ in Mürzzuschlag sowie laufende Gemeinwesenarbeit und Netzwerkarbeit mit allen relevanten VernetzungspartnerInnen und Schulen in der gesamten Region.

ESF-geförderte Projekte

ARIS – ARbeits-/Integrations-Service

Koloman Wallischplatz 12, 8600 Bruck/Mur
Tel.: 0 38 62/58 2 15
arbeitsassistentz-bruck@isop.at

Primär richtet sich das Angebot an arbeitsfähige BezieherInnen der bedarfsorientierten Mindestsicherung, die im Bezirk Bruck/Mur wohnhaft sind. Außerdem können beim dortigen AMS vorge-merkte langzeitbeschäftigungslose Personen auf-genommen werden. Die maximale Verweildauer bei ARIS beträgt zwölf Monate.

Angebot

Beratung und Betreuung für BezieherInnen der bedarfsorientierten Mindestsicherung im Raum Bruck/Mur in Kooperation mit dem bit-Schulungscen-ter (Judenburg, Knittelfeld, Mürrzuschlag, Leoben) und dem Verein mafalda (Leoben) mit dem Ziel der (Re-) Integration in den Arbeitsmarkt. Die TeilnehmerInnen werden individuell in Form folgender **Module** begleitet:

Intervention: Aufarbeitung und Lösungsorientierung, Erarbeiten einer Perspektive für die aktuelle Arbeitsmarktpositionierung, Abbau von individuellen Hindernissen (vgl. Basisbildung, Deutsch, Gesundheit etc. und Qualifizierung)

Arbeitsvermittlungsunterstützung: Akquisition von Arbeitsstellen bzw. Lehrplätzen, Bewerbungs-coaching und Begleitung

Stabilisierung: Nach der Arbeitsaufnahme Unterstützung durch Coachings, Abfangen von eventuellen Schwierigkeiten im Sinne der nachhaltigen Integration am Regelarbeitsmarkt

Kooperation mit der seit 2012 umgesetzten stundenweise niederschweligen Beschäftigung in regionalen Beschäftigungsbetrieben

Zahlen:

In den 2,5 Durchführungsjahren von ARIS in der Pilotphase sind **121 Personen** in das Brucker Beratungsangebot eingestiegen, **64 teilnehmende Personen waren Frauen, 56 waren MigrantInnen, 65 waren älter als 35 Jahre, 11 Menschen waren behindert, 82 verfüg-ten max. über einen Pflichtschulabschluss, 62 waren VollbezieherInnen der bedarfs-orientierten Mindestsicherung.** 2014 wird ARIS reduziert mit einer Kapazität für 20 Personen weiter geführt werden.

BildungsVielfalt – BildungsChance

in Kooperation mit dem bfi Steiermark und dem Zentrum für Soziale Innovation

Dreihackengasse 2, 8020 Graz
Tel.: 0316/71 66 78-26
silvia.goehring@isop.at

Zielgruppe

„Sozial benachteiligte“ Menschen mit und ohne Migrationsbezug, die über eine mittlere Berufsausbil-dung verfügen und Interesse an einem höheren Bildungsabschluss haben, bislang jedoch keine Möglichkeiten hatten, dieses auch umsetzen zu können.

Angebot

Bildungscoaching: Information und individuelle Beratung über Möglichkeiten zur Teilnahme am 2. Bildungsweg; Erarbeitung von Umsetzungs-perspektiven; Lernunterstützung als Vorbereitung für eine konkrete Umsetzung und Lernbegleitung wäh-rend eines gewählten Bildungsprozesses in Graz, Bruck/Mur, Leibnitz

Absolvierung der Berufsreifeprüfung:

Vormodul: Absolvierung von 3 Maturaprüfungen (Deutsch, Mathematik und Englisch) in Form eines BRP-Tagesangebotes, Beratung und Planung der Absolvierung des Fachmodules, Bereitstellung Offener Lernzentren, sozialpädagogische Begleitung und Ausbildungsreflexion

Zahlen:

97 Personen nahmen ab März am Bildungscoaching teil, **29** von ihnen begannen im Herbst in zwei Pilotlehrgängen mit der Absolvierung der Berufsreifeprüfung. Diese sind als Tagesangebot konzipiert, und die BRP kann in kürzerer Zeit als in den sonst üblichen berufsbegleitenden Angeboten erreicht werden. Zusätzlich beinhalten sie mehr Unterrichtseinheiten pro Fach als sonst üblich, wodurch sich dichtere Übungs- und Anwendungsmöglichkeiten des Gelernten ergeben. Der Vergleich mit einer Kontrollgruppe ergab, dass die Anteile von MigrantInnen und jener von Frauen in den Pilot-lehrgängen des Projektes höher sind, das Durch-schnittsalter jedoch geringer ist. Als wichtiger Beratungsbestandteil ergab sich naturgemäß die Frage der Existenzsicherung während des Bildungs-besuches, nur zwei TeilnehmerInnen erhielten vom

ESF-GEFÖRDERTE PROJEKTE



AMS eine Deckung des Lebensunterhaltes, ein anderer Teil konnte die Möglichkeit der Bildungskarenz in Anspruch nehmen. Die meisten TeilnehmerInnen jedoch sind auf innerfamiliäre finanzielle Unterstützungen angewiesen oder nebenbei Teilzeit beschäftigt.

Weitere **68 Personen** wurden über Möglichkeiten beraten bzw. bei bereits eingeschlagenen Bildungswegen (vgl. Studienberechtigungsprüfung, Abendmatura etc.) fachlich begleitet. Zusätzlich wurden Workshops konzipiert, um junge Menschen oder auch ihre Eltern bzw. andere der Zielgruppe angehörende Menschen für höhere Bildung zu sensibilisieren und zu motivieren. Zugewandt wurde auch auf Migrantinnen, die im Rahmen eines Angebotes von nowa zu Bildungskoordinatorinnen an der Schnittstelle „Selbstorganisation:Erwachsenenbildung“ ausgebildet wurden, um den migrantischen Partizipationsanteil durch spezifische Informationen und Beratungen zu erhöhen.

Externe Hauptschule ISOP

Uhlandgasse 1/1, 8010 Graz
Tel. 0316/38 13 54
externe.hauptschule@isop.at

Die Externe Hauptschule bietet Personen, die älter als 16 Jahre sind, die Möglichkeit, den **Pflichtschulabschluss** (früher: Hauptschulabschluss) nachzuholen. Voraussetzungen für die Teilnahme sind ausreichende Deutschkenntnisse und die absolvierte Schulpflicht. Die einjährigen Kurse starten Anfang Oktober und Anfang März.

Angebot 2013:

- durchgehender Unterricht in Mathematik, Deutsch und Englisch
- Trainingsblöcke: 10 weitere Prüfungsfächer sowie Berufsorientierung/EDV

Seit Oktober 2013

Start einer Gruppe nach dem Modell „**Pflichtschulabschluss neu**“ mit neuer Kursstruktur: Durchgehender Unterricht in den **4 Pflichtfächern** Mathematik, Deutsch/Kommunikation/Gesellschaft, Englisch, Globalität/Transkulturalität und Berufsorientierung.

Trainingsblöcke der **3 Wahlfächer** Gesundheit und Soziales, Natur und Technik, Kreativität und Gestaltung

Sozialpädagogische Begleitung:

- durchgängiges Unterrichtsprinzip „Soziales Lernen“
- kompetenzorientierter Ansatz
- Vertiefungsangebote/individuelle Lernhilfe
- offene Lernformen und Binnendifferenzierung

Zahlen 2013

Der **398. Hauptschulabschluss** seit Bestehen des Projektes wurde erreicht.

Es gab **34 Abschlüsse aus 2 Kursen**, davon **9 Auszeichnungen**.

Im Jahr 2013 wurden **385 Prüfungen** in der NMS Fröbel abgelegt.

Es gab **71 TeilnehmerInnen (26 weibliche und 45 männliche)** in **4 Kursen**.

Die TeilnehmerInnen waren **zwischen 15 und 30 Jahren** alt (unter 20: 53 Personen, 20 bis 25: 8 Personen, über 25: 10 Personen) und kamen aus **13 Ländern: Äthiopien (1), Afghanistan (35), Bosnien (2), Bhutan (1), Irak (2), Kirgisische Republik (1), Nigeria (3), Österreich (16), Rumänien (1), Russland (4), Somalia (2), Spanien (1), Türkei (2)**.

Besondere Aktivitäten mit den Kursgruppen:

Besuch in der Grazer Stadtbibliothek, Besuch im Haus der Wissenschaft, Exkursion zur Schokoladenfabrik Zotter und auf die Riegersburg.

Doing Diversity – Interkultureller Kompetenzaufbau in steirischen Unternehmen

Dreihackengasse 2, 8020 Graz
Tel.: 0316/71 66 78-26
silvia.goehring@isop.at

Zielgruppe:

Unternehmensverantwortliche, Personalverantwortliche, MitarbeiterInnen, BetriebsrätInnen

Angebot:

Aufbau von interkulturellen Kompetenzen in steirischen Betrieben durch Beratung und Training

Zahlen:

Nach ersten wichtigen Grundlagenarbeiten wurden in der Folge Kontakte zu Unternehmen geknüpft und mit **23 Betrieben** zum Teil mehrere **Akquise- und beginnende Beratungsgespräche** geführt. Dabei wurde in erster Linie auf Unternehmenskontakte zugegangen, über die ISOP selbst verfügte, mit dem Ziel, bereits gemachte (positive) Erfahrungen mit einzelnen MigrantInnen zu analysieren und in gewisser Weise als Handlungsstrategie zu abstrahieren. **Mit 10 Betrieben wurden die beratenden Planungen intensiviert.** Beratungsziele, die sich daraus ergaben, waren erstens Formen zu finden, wie interkulturell wirkende Handlungen strukturell im Unternehmen implementiert werden können, und zweitens, wie innerbetriebliche, ethnisch bedingt erlebte oder eingeschätzte Konfliktsituationen mittels MitarbeiterInnentrainings präventiv verhindert oder in akuten, aktuellen Situationen gelöst werden können.

Fordergrund – Ohne Angst verschieden sein in Kooperation mit nowa, Zebra und dem Zentrum für soziale Innovation

Graz:

Dreihackengasse 2, 8020 Graz
Tel.: 0316/71 66 78-26
silvia.goehring@isop.at

Bruck an der Mur:

Koloman Wallischplatz 12, 8600 Bruck/Mur
Tel.: 0 38 62/58 2 15 DW 13
silvia.goehring@isop.at

Zielgruppe:

Menschen, insbesondere MigrantInnen und Frauen,

- die an der Mitentwicklung von (Basis-)Bildungsangeboten interessiert sind und
- ihre eigenen (Basis-)Bildungskennnisse erweitern wollen,
- um in Zukunft ihre eigenen Interessen besser vertreten und

- am politischen und gesellschaftlichen Leben stärker teilnehmen zu können.

Menschen, die

- in den Feldern Erwachsenenbildung, Soziales und Politik tätig sind und
- Interesse daran haben, dass sich möglichst viele Menschen an Bildungsprogrammen und am gesellschaftlichen Leben beteiligen können
- und die ihre eigenen fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Diversity-Kompetenzen verbessern wollen.

Angebot:

1.) Entwicklung und Durchführung eines Basisbildungsangebotes, das die (politische) Partizipation der TeilnehmerInnen fördert und ihnen einen entsprechenden Mitgestaltungsraum gibt. Ausgehend von mehrwöchigen Basisgruppen finden zunächst Definitions- und Einigungsprozesse zwischen den TeilnehmerInnen und ihren TrainerInnen statt, an deren jeweiligem Ende klare, von den TeilnehmerInnen definierte Bildungswünsche, -ziele und -inhalte stehen. Ausgehend davon werden Lerngruppen organisiert, die von den TeilnehmerInnen je nach Interesse und (zeitlichen) Möglichkeiten besucht werden. Ankergruppen, in denen die TeilnehmerInnen aus den Basisgruppen wieder zusammen geführt werden, begleiten einerseits den Lernprozess, in dem die bisher erlangten Lernergebnisse reflektiert werden, und definieren andererseits neu dazu gekommene Bildungswünsche, -ziele und -inhalte, die nachfolgend wiederum in Lerngruppen angeboten werden. Der Besuch jeder Lerngruppe steht allen TeilnehmerInnen aus allen Basisgruppen zur Verfügung. Begleitet werden Basis- wie Lerngruppen durch kunsttherapeutische Interventionen im Rahmen eines „Offenen Ateliers“, dessen Besuch freiwillig ist.

2.) Entwicklung des Lehrgangs „Diversitätskompetenz in der Erwachsenenbildung mit Fokus auf bildungsbenachteiligte Menschen“, mit dem

TrainerInnen, BeraterInnen und Planungs- wie Konzeptverantwortliche angesprochen werden sollen, die im beruflichen Tun mit der Personengruppe befasst sind.

Zahlen, Daten, Fakten:

136 TeilnehmerInnen haben in Graz und Bruck das Basisbildungsangebot in Anspruch genommen. Schön zu erzählen ist, dass ein Großteil der jungen

ESF-GEFÖRDERTE PROJEKTE



TeilnehmerInnen im Anschluss in Angebote zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses aufgenommen werden konnten; schön zu

erzählen ist die Lebendigkeit und Konsequenz der Teilnahme, die Vielfalt der Bildungsanliegen, das zunehmende Selbstbewusstsein und die wachsende Kompetenz, um TEILhabeansprüche in den Fordergrund zu bringen. Gefreut hat uns weiters, dass der von der wba akkreditierte Lehrgang für MultiplikatorInnen auf Interesse gestoßen ist und in zwei Gruppen angeboten werden kann.

In.Bewegung Netzwerk Basisbildung und Alphabetisierung in Österreich

Dreihackengasse 4 - 6, 8020 Graz
Tel.: 0699/14600009
alfred.berndl@isop.at

In.Bewegung ist eine Partnerschaft aus kreativen, innovativen Köpfen, die es sich seit dem Jahr 2005 zum Ziel gemacht hat, die Entwicklung der Basisbildung in Österreich voranzutreiben. Der Zusammenschluss von Menschen aus neun unterschiedlichen Einrichtungen macht die Arbeit spannend und kreativ. In.Bewegung nutzt sehr intensiv Social-Media-Tools zur Verbreitung der im Projekt entstandenen Produkte und Ergebnisse. Also klicken Sie sich rein in unser Netzwerk!

Jetzt ist schon wieder was online!

Da hätten wir zum Beispiel **neue Lernorte** anzubieten. Lernen „passiert“ ja nicht nur in Kursräumen, sondern vielmehr draußen, im richtigen Leben. Dort, wo wir alle täglich unsere Kompetenzen anwenden müssen. Wir wollten mit TeilnehmerInnen an Basisbildungskursen ganz gezielt ihr theoretisch im Kursraum erworbenes Wissen in der Praxis, sozusagen am eigenen Körper, anwenden. Das Thema wurde von den TeilnehmerInnen selbst gewählt: Gesundheit – Bewegung – Sport. Die Ergebnisse unseres Pilotprojektes finden Sie auf issuu.com/in.bewegung. Genau dort finden Sie auch **4 Infopakete** zu wesentlichen Themen der Basisbildung. Diese Pakete sollen Ihnen kurzweilig und unterhaltsam unsere Arbeit in der Basisbildung näherbringen: Erfolge von TeilnehmerInnen, Ursachen fehlender Basisbildung von Erwachsenen, Hürden im Alltag und Beruf und Vermeidungsstrategien von Lese- und Schreib-

situationen. Laden Sie down und drucken Sie aus, oder blättern Sie einfach online durch!

Kurze Videos werden ja auch immer beliebter, und natürlich hat In.Bewegung auch dieses Medium im Sortiment. Aus der ursprünglichen Idee, Neuigkeiten aus unterschiedlichen Basisbildungsorganisationen im Stil einer Nachrichtensendung zu verbreiten, wurde das Format **„2 Minuten In.Bewegung“** entwickelt. Inzwischen hat In.Bewegung bereits 10 dieser kurzen Filmbeiträge produziert. Inhaltlicher Mittelpunkt der Videos sind immer die Themen Qualität oder Innovation. Alle Videos sind auf **YouTube** abrufbar! Tippen Sie einfach „2 Minuten In.Bewegung“ ein und schon geht's los!

Und schließlich hat In.Bewegung auch einen eigenen Blog – [zukunft.basisbildung.at](http://www.zukunft.basisbildung.at) – der wöchentlich aktualisiert wird und unterschiedlichste Themen rund um Basisbildung in Österreich liefert.

Schulsozialarbeit in Österreich

Dreihackengasse 4 - 6, 8020 Graz
Tel.: 0699/14600006
sandra.jensen@isop.at
facebook.com/isop.schulsozialarbeit
www.isop-schulsozialarbeit.at

ISOP hat das von Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und esf finanzierte Projekt „Schulsozialarbeit in Österreich“ (kofinanziert von Land Steiermark) an der **NMS Dr. Karl Renner und der NMS Engelsdorf** in Graz bis August 2013 durchgeführt. Seit Herbst 2013 wird das Projekt an der **NMS Fröbel** durchgeführt. Die **BHAS Monsberger**, in der schon seit Jahren Schulsozialarbeit stattfindet, ist nun auch Teil dieses Projektes. Die Schulsozialarbeit in der **NMS Dr. Karl Renner und der NMS Engelsdorf** besteht weiterhin, ist nun jedoch ausschließlich über das Land Steiermark gefördert.

Zielgruppe: SchülerInnen der betreuten Schulen sowie LehrerInnen und Erziehungsberechtigte.

Projektziele: Die grundsätzliche Zielsetzung von Schulsozialarbeit besteht in der Unterstützung von Jugendlichen in ihren Entwicklungsaufgaben sowie der Unterstützung der AkteurInnen des Schul- und

ESF-GEFÖRDERTE PROJEKTE

Familiensystems in sämtlichen Fragen der Erziehung bzw. Sozialisation. Obwohl Schulsozialarbeit ein Angebot für alle SchülerInnen darstellt, wird bei diesem Projekt besonderes Augenmerk auf SchülerInnen mit Problemen im persönlichen, sozialen oder schulischen Kontext gelegt, welche zu Schulmüdigkeit oder Schulabbruch führen können. Schulsozialarbeit kann dabei helfen, die Drop-out-Rate zu verringern.

Schwerpunkte des Projekts:

- Schulverweigerung entgegenwirken
- Beitrag zur Sicherung des Schulerfolgs
- Positionierung von Schulsozialarbeit im Gefüge schulischer und außerschulischer Unterstützungssysteme
- Einsatz neuer Medien (Facebook, Blog)
- außerschulische Aktivitäten

Zahlen:

Es wurden **72 SchülerInnen betreut**, davon **32 Buben und 40 Mädchen**. Insgesamt fanden **404 Beratungen** statt. Zusätzlich fanden **101,5 Einheiten an internen und externen Workshops** à 45 Minuten und **28,5 Einheiten an Freizeitangeboten** à 60 Minuten statt.

Besondere Aktivitäten:

Für die Positionierung von Schulsozialarbeit im Gefüge schulischer und außerschulischer Unterstützungssysteme sind **Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung** von besonderer Bedeutung. Die kontinuierliche Gestaltung dieser Aufgabe erfolgt durch **Präsentationen bei diversen Tagungen, Veranstaltungen und Arbeitsgruppen, sowie durch die Betreuung der Facebookseite** „Sandra Jensen Isop Schulsozialarbeit“.

Mag.ª Sandra Jensen nimmt an diversen **Fokusgruppen und Arbeitsgruppen** teil und vernetzt sich mit anderen HelferInnensystemen. Zusätzlich nimmt sie an den jährlichen **Vernetzungstreffen** in Salzburg teil, wo alle esf-finanzierten Schulsozialarbeitsträger gemeinsam Schulsozialarbeit weiterentwickeln.

Auf dem **Blog www.isop-schulsozialarbeit.at** werden Artikel über Schulsozialarbeit und Schule im weitesten Sinne veröffentlicht. Außerdem finden sich dort auch noch relevante Informationen z.B. für Materialien zum Thema Soziales Lernen usw..

SNB – Stundenweise nieder-schwellige Beschäftigung

Dreihackengasse 2, 8020 Graz
Tel.: 0316/76 46 46-19
barbara.osei-weiss@isop.at
(siehe Seite 7)

Steps to Diversity – Interkultureller Kompetenzaufbau am steirischen Arbeitsmarkt

Dreihackengasse 2, 8020 Graz
Tel.: 0316/71 66 78-26
silvia.goehring@isop.at

Zielgruppe:

Organisationen, die in beschäftigungs- und arbeitsmarktrelevanten Bereichen tätig sind wie AMS, Land Steiermark, SozialpartnerInnen, Regionalmanagements, Stadt Graz, Bundessozialamt, arbeitsmarktpolitische Schulungs-, Beschäftigungs- und Beratungseinrichtungen, MigrantInnenbeirat der Stadt Graz

Angebote:

- Sensibilisierung und Wissensaufbau zum Thema Interkulturalität im arbeitsmarktpolitischen Unterstützungssystem
- Konkretisierung von Aspekten der eigenen interkulturellen Öffnung in den teilnehmenden Organisationen
- Berücksichtigung von Diversitätsaufgaben in der Planung und Umsetzung von Angeboten
- Prozessmoderation zur Entwicklung eines Commitments wichtiger AkteurInnen zur nachhaltigen Kooperation und synergiestiftenden Koordination von Aktivitäten zur Integration von MigrantInnen
- Durchführung von Praxisprojekten in Organisationen

Zahlen:

Ausgehend von der Erarbeitung wichtiger Grundlegendaten mit Steiermarkbezug zur Thematik struktureller Barrieren am Arbeitsmarkt für MigrantInnen wurde im September die **Tagung „erfolgreich: unterschiedlich“** organisiert, an der wichtige ProjektpartnerInnen in aktiven Rollen teilgenommen haben. Ausgehend davon wurden in der Folge zwei **Fokusgruppen** durchgeführt, um an einem gemeinsamen **Commitment** (Bedingungen, Inhalte und Prozess) zu arbeiten, das 2014 abgeschlossen werden soll. Zudem wurden wichtige **Praxisprojekte** in Institutionen geplant und zum Teil umgesetzt. So wurde etwa das Thema „Interkulturalität – Antidiskriminierung“ in die Ausbildung der BetriebsrätInnen der Gewerkschaftsschule des ÖGB in Graz und Bruck aufgenommen und in einem Pilot angewendet. Andere Teilprojekte beschäftigen sich mit der thematischen Inklusion in aktuell stattfindende regionale Leitbildprozesse oder mit Lösungsorientierungen zu optimaleren Qualifikationstransfers hoch gebildeter Frauen mit Migrationsbezug.

EQM und LQW

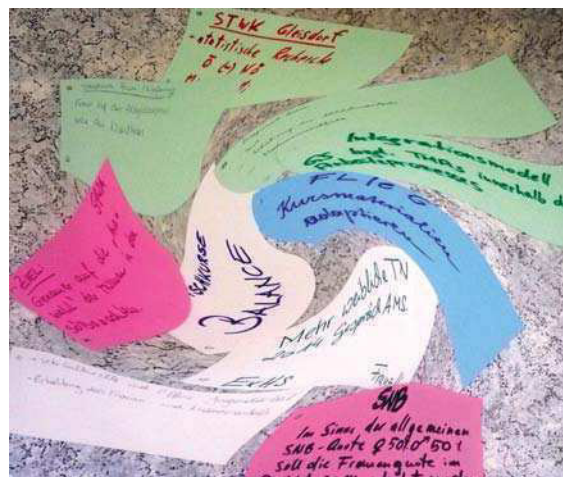
EQM: Equality Mainstreaming

Seit 2004 befindet sich ISOP in einem strukturierten Prozess der Gleichstellungsorientierung, der alle MitarbeiterInnen von ISOP umfasst. Zwei Hauptprozessbeauftragte und je ein/e VertreterIn aus jedem Projekt bilden die Schnittstelle zur Gesamtstruktur der Organisation und treffen sich zu drei gemeinsamen Workshops.

Da Ende 2012 die bisherigen Equality-Mainstreaming-Beauftragten Mag.^a Silvia Göring und Mag.^a Helga Schicho nach zehn Jahren ihr Amt zurücklegten, kam es mit Beginn 2013 zu einem personellen Wechsel. Claudia Miesmer und Mag. Rainer Saurugg-Radl übernahmen die Organisation des begleitenden EQM-Prozesses und führten drei projektübergreifende Workshops durch. Dies gemeinsam mit den VertreterInnen aus unterschiedlichen Projekten – und damit auch aus unterschiedlichen ISOP-Tätigkeitsbereichen.

Was leistet die EQM-Gleichstellungsarbeit?

- EQM bietet die praktische Möglichkeit, Ideen zu den Themen Diversity, Gleichstellung und Antidiskriminierungsarbeit auszutauschen und Ergebnisse in die eigene Projektarbeit mitzunehmen.
- Sie bietet Raum für den Austausch und die Zusammenarbeit von ISOP-KollegInnen auch auf einer informellen Ebene.
- Sie sensibilisiert für das Organisationsziel „Diversitätsbasierte Kompetenzorientierung“.



- Es kann persönlicher Erfahrungsaustausch mit alten und jungen bzw. länger-„dienenden“ und neuen KollegInnen stattfinden.
- EQM ermöglicht das Kennenlernen der Arbeitsfelder anderer ISOP-MitarbeiterInnen und das Ableiten von möglichen Handlungsalternativen für die eigene Arbeit.
- EQM-Workshops schaffen einen offenen, partizipativen Raum und bieten Platz für Ideen, Projektvernetzung und Austausch.

In Workshops 2013 wurden u. a. folgende Themen behandelt:

- Reflexion und Evaluierung von Gleichstellungszielen
- Überprüfen von Bildungs- und Beratungsprozessen hinsichtlich der Gleichstellungsziele
- Umgang mit Gruppenprozessen bezogen auf diversitätsbasierte Kompetenzorientierung
- Reflexion von Handlungsstrategien im Umgang mit KooperationspartnerInnen und FördergeberInnen hinsichtlich Gleichstellung und antidiskriminatorischer Praxis

Claudia Miesmer

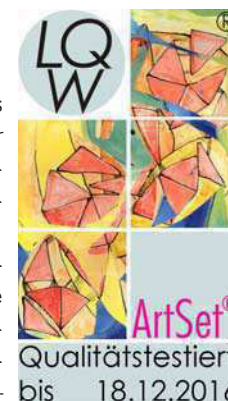
LQW: ISOP-Qualitätsmanagement

Das übergeordnete Ziel des ISOP-Qualitätsmanagements ist, die Qualität der Organisation, insbesondere jene der konkreten Angebote für die ISOP-Zielgruppen zu sichern und selbstreflexiv weiterzuentwickeln. Das anerkannte LQW-Qualitätsmanagementverfahren mit externer Testierung stellt die Basis für diesen Prozess dar. Jährlich werden in Evaluations- und Entwicklungsworkshops die von LQW vorgegebenen Qualitätsbereiche evaluiert und daraus Entwicklungsziele formuliert.

Im Jahr 2013 gab es im Rahmen des Qualitätsmanagementprozesses zwei Klausuren mit den ISOP-Projektleitungen. Zu Jahresbeginn zu den Themen „Evaluierung und Entwicklung“, wobei hier vor allem zu den Begriffen „Verbindlichkeit, Partizipation und Transfer“ gearbeitet wurde. Die zweite Klausur am Jahresende war der Reflexion gewidmet, um im Gesamtprozess einen Perspektivenwechsel vorzunehmen. Qualitäts-

management wurde als Ort des Wissens, der Weiterbildung, der Bedarfserschließung, der Perspektiven und der Entwicklung definiert.

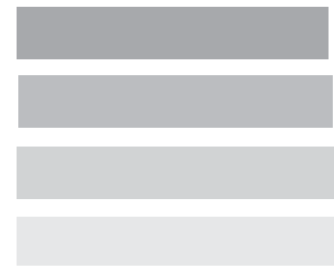
Die Arbeit der Qualitätszirkel wurde auch 2013 weitergeführt. Die Themenstellungen sind Optimierung des Bedarfserschließungsprozesses, (Selbst)Evaluation – Stärkung der Reflexionsfähigkeiten und des Praxistransfers, Analyse und Aktualisierung der ISOP-Inhalte/„Texte“ und der angewandten Methoden. Die Kommunikationsstruktur im Qualitätsmanagementprozess wurde auf Grund der Evaluierung um ein Gremium zum Austausch der Arbeitsschritte/-ergebnisse in den Qualitätszirkeln mit der Geschäftsführung erweitert.



Brigitte Donnelly



Fortbildungen für ISOP-MitarbeiterInnen



- Krisenintervention
- Interventionsstrategien bei Kindern und Erwachsenen
- Safer Internet
- Intuition (Fachtagung der Drogenberatung des Landes Steiermark)
- Selbstbehauptung – Selbstbewusstsein – Selbstverteidigung

Fortbildungen, die im Rahmen der ISOP-Betriebsvereinbarung zur Förderung der Nicht-Diskriminierung angeboten wurden:

- Spannungsfeld gesellschaftliche Vielfalt: Mehrsprachigkeit als Normalität, Ressource und Chance
- Die Kunst des Widerstands: Menschenrechte zwischen Anspruch und Realität
- „erfolgreich: unterschiedlich“ – Interkultureller Kompetenzaufbau am steirischen Arbeitsmarkt
- Politik der Inklusion und Exklusion

Fortbildungen, die im Bildungsbereich besucht wurden:

- Mehrsprachigkeit in der schulischen Praxis
- Sozial- und Berufspädagogik
- Politische Bildung in der Basisbildung
- digital storytelling
- Lehrgang Basisbildung
- Systemische Ansätze in der Arbeit mit Gruppen
- Systemisches Herangehen in Beratung und Coaching
- Fachtagung Resilienz
- Recht der Arbeitsmigration
- Anerkannt! „Update“
- Lernprozessmoderation, learn forever
- Fotobearbeitung und Film
- Kommunikation und Konfliktlösung
- Niederschwellige Zugänge und Methoden – Wie Beratung für Bildung und Beruf gelingt
- Zeitmanagement
- Lehrgang zur interkulturellen Kompetenz-Bildung
- Diskriminierung – Sensibilisierung
- Presse und Öffentlichkeitsarbeit im Kulturbereich
- Frühe sprachliche Förderung

Fortbildungen, die im Bereich der Jugendarbeit besucht wurden:

- Jugendarbeit und Strafrecht
- WERTSTATT 2013 – Jugendarbeit: Kontext Schule

- Alkohol, Tabak: (K)EIN THEMA FÜR MÄDCHEN!? Mädchenspezifische Aspekte im Konsumverhalten und geschlechtersensible Methoden zur Suchtprävention
- Grundlehrgang Theater nach Augusto Boal
- Überblick über psychotherapeutische Schulen
- Mädchengesundheitsförderung in der Jugendarbeit
- Methoden der geschlechterreflektierenden pädagogischen Arbeit mit Burschen und Jugendgruppen
- Intersektionale Gewaltprävention und Burschenarbeit
- Schule ohne Rassismus
- Ganztagschule, Schulverweigerung, Schulsozialarbeit
- „Wertstatt///13“, Jugendarbeit im Kontext Schule
- touch streetwise – responding to street violence

Fortbildungen, die im Rahmen der Gesundheitsförderung besucht wurden:

- Migration und Gesundheit
- Meine Gesundheit und ich
- Gesunde Ernährung
- Gesundheit und Genuss
- Gesundheit und Bewegung

Fortbildungen, die im IT-Bereich besucht wurden:

- Excel-Grundlagen
- Homepage, CMS

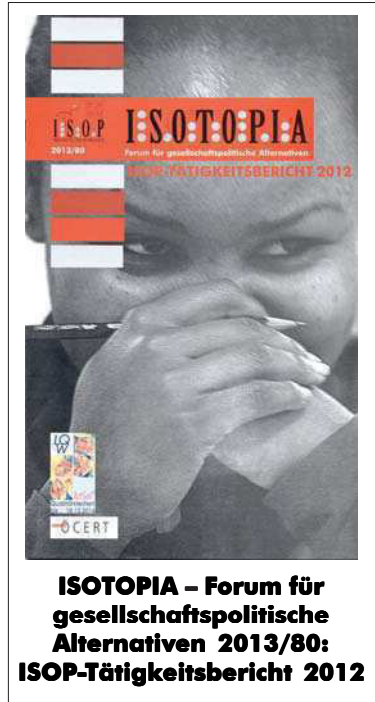
Fortbildungen, die im Bereich Führung besucht wurden:

- Die eigenen Ressourcen managen: Selbstcoaching – Kompetenz für Führungskräfte
- Fähigkeiten sichtbar machen! Kompetenzen im nationalen und internationalen Kontext erfassen, entwickeln und anerkennen
- Gesundes Führen

Publikationen



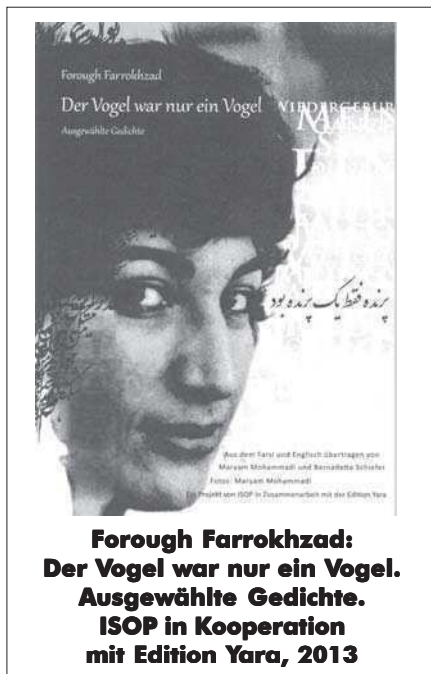
ISOTOPIA – Forum für gesellschaftspolitische Alternativen 2012/2013/79: 25 Jahre ISOP



ISOTOPIA – Forum für gesellschaftspolitische Alternativen 2013/80: ISOP-Tätigkeitsbericht 2012



ISOTOPIA – Forum für gesellschaftspolitische Alternativen 2013/81: Tagungsfolder „erfolgreich: unterschiedlich“



Forough Farrokhzad: Der Vogel war nur ein Vogel. Ausgewählte Gedichte. ISOP in Kooperation mit Edition Yara, 2013



ISOP-Presspiegel 2012

OFFENLEGUNG:

Die Zeitschrift „**ISOTOPIA - Forum für gesellschaftspolitische Alternativen**“ ist Organ von ISOP – INNOVATIVE SOZIALPROJEKTE GmbH und informiert mindestens vierteljährlich über die Themenschwerpunkte Arbeitsmarkt, Bildung, Soziales sowie Flucht, Migration und Interkulturalität. Den Grundsätzen unseres Leitbildes entsprechend ist ISOTOPIA den Prinzipien der Menschenrechte und Integration sowie einer aktiven Sozial-, Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik verpflichtet.

ISOP-MitarbeiterInnen 2013

Abt Angelika, Aftenberger Ingeborg, Aftenberger Ines, Algader Salah, Alic Amela, Andree Barbara, Ankomah John, Ay Abbas, Ayub Nasreen, Balci Candan, Barlowitsch Karin, Barzukaeva Ayset, Bauer Rosemarie, Begu Miljaim, Bejtovic Zineta, Beriev Shamil, Berisha Selime, Berndl Alfred, Bimeshofer Judith, Bortas Mihaela Adina, Brand Brigitte, Breitenfelder Viktor, Brenner Rosemarie, Brigitzer Margareta, Brown Ugo Happiness, Burjan Branka, Byma Edith, Caran Hülya, Cemernek Claudia, Cerbu Mariana, Chamidow Aschab, Cieslak Sabrina, Colantonio Magdalena, Coturbas Veronica-Gabi, Darvishi Darvish, De Campo Roberto, Desantil Johann, Dimitrijevic Ivana, Donnelly Brigitte, Drazilovic Alexandra, Ebner-Schwarzenegger Jörg, Edepali Saime, Egger Thomas, Egger (Seebacher) Ingrid, Egusqviza Ortega de Markitz Denisse, Eken Zöhre, Ekete Elisabeth, Ekhae Amen Anthonia, El-Gendi Nani, Elmas Islim, Elmas Nafile, Eroglu-Schmid Hayriye, Escobar Castillo Martha Nerida, Eyawo Godswill, Fantina Isabella, Fasching Gregor, Fedl-Dohr Birgit, Feola Sylvia, Fink Wolfgang, Frei Ingeborg, Funiokova Radka, Furtmüller Corinna, Gadze-Paic Marija, Galijatonic Sahza, Gantner Tanja, Gärtner Alona, Gashi Nife, Gassner Amalia, Gerini Marco, Gerler Anita, Ghazi Monasah, Glatzer Silke, Göderle Barbara, Göhring Silvia, Goritschnig Jasmin, Götz Karin, Grill-Fuchs Heidimarie, Großauer Theresia, Gruber Vera, Gruber Michaela, Gurban Murad, Haas Susanne, Habisch Susanne, Hadziomerovic Tajma, Haidenhofer Christian, Hausberger Astrid, Hausegger Renate, Heiling Sabine, Herman Simone, Hiden Doris, Hiebler (Schlacher) Bettina-Lisa, Hipfl Isolde, Horvath Franz, Hosafci Belkiz, Husanovic Nasida, Hyseni Xhevide, Janics Ulrike, Jensen Sandra, Jentl Katrin, Jotanovic Tanja, Juhart Sabine, Jurschitsch, Tamara, Kahr Elisabeth, Kaiser Elisabeth, Kantor Angelika, Kapus Tamara, Karagöz Ezgül, Kasumova Zariyat, Kern Robert, Khom Gudrun, Kindler Paul, Kis Ivan Orsoya, Klinger, Sandra, Knes Raffaella, Kober Barbara, Köck Veronika, Kocsar Simone, Köhler Sonja, Kohlmaier Walter, Konjic Samra, Konrad Dietlinde, Kopar Uta, Kornberger Monika, Kotschar Hanan, Kotschar Yasmin, Koundii Alla, Krammer Tangira, Krömer Sigrid, Krückl Alexander, Kubin Beate, Kuzniatsova Sviatlana, Lais Dagmar, Lamsikine Rachida, Lang Wolfgang, Langwieser Brigitta, Leinholz Denise, Leitner Martin, Leitner Ulrike, Leitner Dagmar, Lernbass Achim, Ljajic Fikreta, Lorber Nicole, Manassieva Romianka, Mandl Hannelore, Mandler Dawit, Marczik Christian, Marko Katharina, Mastrototaro Mario, Matlschweiger Monika, Matute-Copland Belinda, Mayer Wilfried, Melab Fouad, Meletis Georgios, Miesmer Claudia, Mihareb Hanan, Mirth Petra, Mitteregger Marlene, Mujadzic Alma, Murad Kabar, Muradyan Museg, Murnig Ilse, Mutamba Marie-Claude, Neubauer Jana, Nimmerfroh Ülkü, Noiges Karin, Nussmüller Irina, Obendrauf Albena, Oduwa Nancy Itohan, Ohenhen Fred, Okpe Kelvin, Omoruyi Felix, Omunna Joy, Ortner Corinna Marina, Osei-Weiss Barbara, Osvath Vilma Maria, Pauger Astrid, Paulitsch Kerstin, Perl Monika, Petek Monika, Pilz Daniela, Pilz Birgit, Pirker (Zarfl) Rosmarie, Pointinger-Potrc Suzana, Pontasch Gertrude, Prodanovic-Meralla Kathrin, Ranftl Roswitha, Rangelov Krassimir, Rashidi Abdullbaghi, Refahbakhsh Behnaz, Reicho Helene, Reithofer Robert, Reschidowa Raisa, Ribo Belma, Richter-Kanik Nuray, Rode Ulrike, Rosenkranz Verena, Ruggiero Maria Cinzia, Sabic Nisveta, Saini-Imeri Fatima, Sattelberger Romana, Saurugg-Radl Rainer, Scherz Haymo, Schicho Helga, Schöberl-Mohr Volkmar, Schrotta Caroline, Schwaiger Susanne, Schwammer Renate, Schweighofer Bettina, Schweinzer Manuela, Serrato Mora Martha Lucia, Shadman-Knaus Martina, Simon Lydia, Sina Lindita, Skela Elisabeth, Skrabitz Ursula, Softic Amira, Sperger Bibiane, Spiegel Knut, Stark Corinna, Steiner Carmen, Stimec Domenika, Stocker Günter, Suljanovic Samira, Suvalic Emira, Tabakovic Vesna, Tabakovic Damir, Tabakovic Marina, Tajic Fadila, Tanious Magda, Tesfaye Hanna, Tiamiju Ajoke, Tischler Christina, Todorovic-Weber Sonja, Toktalieva Galina, Tragenreif Gerhard, Trinkaus Eva, Tybery Andrea, Unger Rosa, Unterweger Claudia, Venus Susanne, Verrengia Marco, Vestigova Kheda, Vollmann-Strohmaier Karin, Vretscher Michaela, Wallner Sandra, Walter Edith, Weber Beate, Weiss Christine, Weißbacher Katharina, Wiedner Melanie, Wiesinger Gabriele, Winkler Sabine, Wolf Sylvia, Yelmer Ayfer, Yilmaz Hatice, Yüce Recep Ali, Zach Zukhra, Zangeneh Mitra, Zangerl Belinda, Zniva Jutta

ISOP-Vorstand

ISOP – Innovative Sozialprojekte GmbH

Seit 12.4.2002 ist ISOP eine gemeinnützige GmbH, deren einziger Gesellschafter der Verein ISOP ist.

DI Fritz Hochl: Vorsitzender

Mag.^a Silvia Haumann: Stellvertretende Vorsitzende

Metin Okyay: Kassier

Mag.^a Karin Michalek: Kassier-Stellvertreterin

Mag. Robert Reithofer: Schriftführer

Mag.^a Brigitte Brand: Schriftführer-Stellvertreterin

Rechnungsprüferinnen: Elisabeth Freithofer, Mag.^a Uli Reimerth

Erscheinungsort Graz, Verlagspostamt 8020 Graz, Rb.b. GZ 022032777 M DVR: 0555711



EXTERNISTENPRÜFUNGSZEUGNIS
Nasim Ali

EXTERNISTENPRÜFUNGSZEUGNIS
Bakalavrski Svidok